

ZBV Oberbayern 2006 - 2010

Ende 2010 geht wieder einmal eine Amtsperiode der Delegiertenversammlung des Zahnärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern und damit verbunden eine Arbeitsperiode eines Vorstandes des ZBV Oberbayern zu Ende. Deshalb stehen auch vom 06.09.-27.09.2010 Wahlen zur Delegiertenversammlung des ZBV Oberbayern an. Jetzt haben die Mitglieder des ZBV Oberbayern die Möglichkeit, wieder die Richtung vorzugeben. Deshalb ist es erneut an der Zeit, Bilanz zu ziehen und in detaillierter Form die Ergebnisse der Arbeit der Delegiertenversammlung und des Vorstandes zu betrachten.



Dr. Klaus Kocher

Entwicklung der finanziellen Situation des ZBV Oberbayern:

Wie Sie sich sicher noch erinnern, wurden zum 01.01.2007 die Beitragszahlungen an den ZBV Oberbayern abgesenkt. Dies stellt sich

wie an folgender Gegenüberstellung dar (Abb.1).

Betrachtet man die Entwicklung des Vermögens des ZBV Oberbayern über die gesamte Amtszeit der

Vorsitzenden Kocher und Klotz, so hat sich dieses um 41,32 % (= 154.788,23 Euro) von 374.589,68 Euro (31.12.2000) auf 529.377,91 Euro (31.12.2009) vermehrt (Abb. 2).

Gleichzeitig wurden die Prüfungsgebühren für die Abschlussprüfungen der Zahnmedizinischen Fachangestellten, welche zu Lasten der Ausbildungsbetriebe gehen, von 200,- Euro auf 150,- Euro reduziert sowie auch die Prüfungsgebühren für die Zwischenprüfung von 80,- Euro auf 50,- Euro verringert.

Dies war nur möglich durch eine bewusst sparsame und kontrolliert straffe Haushaltsführung.

Als die jetzigen Vorsitzenden des ZBV Oberbayern diese Körperschaft des öffentlichen Rechts im Jahr 2001 übernommen haben, übernahmen sie auch einen über die Jahrzehnte angewachsenen Verwaltungsapparat. Dieser wurde umgehend durch Leistungsstraffung, Effizienzsteigerung sowie Ausrichtung nach Qualitäts Gesichtspunkten optimiert. Diese Maßnahmen fanden im Jahr 2007 ihren vorläufigen Höhepunkt durch die Einführung des Qualitätsmanagements der Körperschaft ZBV Oberbayern.

Entgegen der Befürchtung einzelner Kollegen, dass durch diese konservative Sparsamkeit der ZBV Oberbayern „kaputt gespart“ würde, können wir heute feststellen, dass nicht nur über die Finanzkrise hinweg die Zahnärzte an der Basis eine Beitragsentlastung erfuhren, sondern auch die Qualität der Leistungen des ZBV Oberbayern für seine Mitglieder erhöht wurde, was sich an folgenden Punkten darstellen lässt:

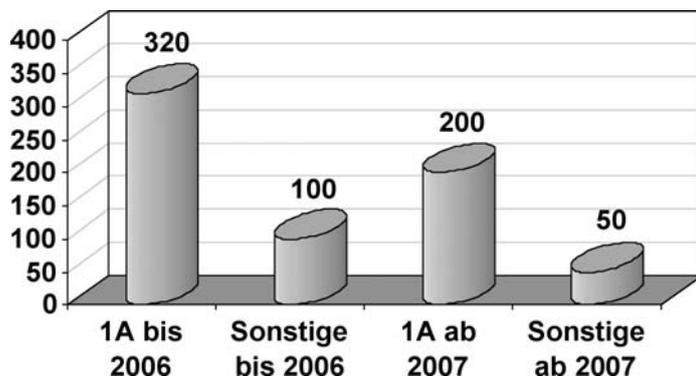


Abbildung 1: Jahresbeiträge vor und nach Absenkung am 01.01.2007

- 1 A: Selbständige Zahnärzte
- 2 A: Entlastungsassistenten/Angestellte Zahnärzte/Vertreter
- 2 B: Vorbereitungs- u. Weiterbildungsassistenten
- 3 A: Beamte u. angestellte Zahnärzte/Bundeswehr
- 3 B: Nicht liquidationsberechtigter Hochschullehrer
- 3 C: Sonstige Beamte und angestellte Zahnärzte i. öffentl. Dienst
- 3 D: Zahnärzte in berufsfremder Stellung

INHALT

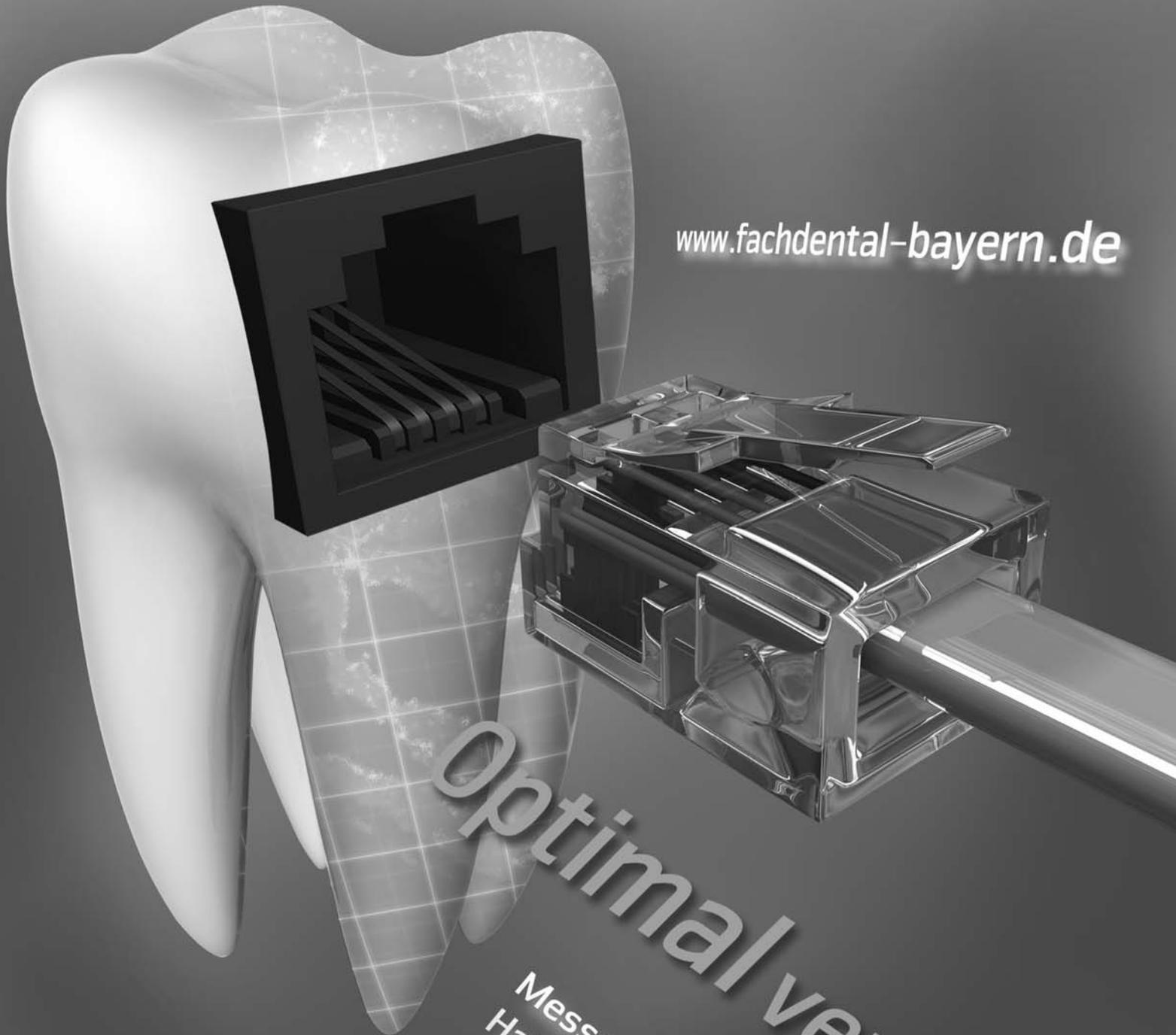
- ZBV Oberbayern 2006 - 2010** 1
- Wahlen ZBV Oberbayern und BLZK im Herbst 2010** 4
 - Interview mit Dr. Peter Klotz (Team Oberbayern)
 - Interview mit Dr. Andreas Moser (ZZB)
 - Interview mit Dr. Michael Schmitz (FVDZ)
- Die Kammerwahl - Zentralismus droht!** 7
- PM ZVB 28.6.2010 Abschaffung regionaler Zahnärztekammern** 8
- Bericht Sommerfortbildung ZBV Oberbayern 2010** 9
- Ankündigung Winterfortbildung ZBV Oberbayern 2011 mit Anmeldebogen** 11
- Der Hygieneskandal im Krankenhaus** 13
- Sozialstaat auf dem Prüfstand** 14
- Die Abrechnung der ext. Sinusbodenelevation** 15
- Merkblatt Füllungen und DAR** 16
- PM KZVB 2.8.2010 Elektr. Gesundheitskarte ist ein Millionengrab** ... 17
- PM KZVB 4.8.2010 GOZ im PKV Basistarif** ... 18
- PM FZ 9.8.2010 GOZ Basistarif** 18
- PM KZVB 23.8.2010 Zahnärzte sind keine Abzocker** 19
- Klartext BZÄK 24.8.2010** 20
- Tag der Ausbildung** 21
- Seminarübersicht ZBV Oberbayern** 22
 - Anmeldebogen 2010
 - Anmeldebogen Hygiene
 - Flyer Kompendium Erweiterung
 - Nachgefragt Extraktion Teil 1
 - QM-Seminare 2010
 - Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz Zahnärzte
- Amtliche Mitteilungen** .. 27
- Obmannsbereiche** 28
- Verschiedenes** 30

Ihre Dental-Depots laden ein:

FACH DENTAL

BAYERN 2010

www.fachdental-bayern.de



Optimal vernetzt

Messe München
Halle A6
Samstag
16. Oktober 2010
9:00-17:00 Uhr

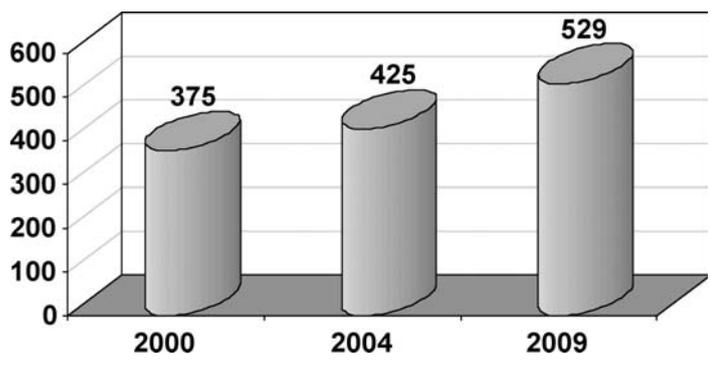


Abbildung 2:
Entwicklung des Vermögens vom 31.12.2000 bis zum 31.12.2009

31.12.2000: 374.589,68 Euro
 31.12.2004: 424.450,10 Euro
 31.12.2009: 529.377,91 Euro

Kollegiale Beratungsgespräche

Der Beratungsbedarf der Kollegenschaft hat sich inzwischen von der Niederlassungsberatung bzw. Praxisabgabebberatung mehrheitlich zu einer Beratung bezüglich wirtschaftlicher Probleme gewandelt. Hier bewährt sich ganz besonders die hohe praxisnahe Erfahrung der Vorstände, die sich ergibt aus der festen Verankerung in eigenen erfolgreichen Praxen und dem betriebswirtschaftlich geprägten Denken des Geschäftsführers des ZBV Oberbayern, Herrn Steiner. Bei Patientenbeschwerden als auch bei Zwist zwischen Zahnärzten hat sich die Vermittlung durch Dr. Höglmüller, Referent für Praxisführung, bewährt. Um die Belange der Auszubildenden kümmert sich als Referentin des Vorstandes Frau Dr. Drew in großer Harmonie mit Frau Fies, die stets ihre persönliche Note in die zu bearbeitenden Fälle mit einfließen lassen.

Referat für Leistungs- und Gebührenrecht des ZBV Oberbayern

Seit der Neubesetzung des Referats für Honorierungssysteme der BLZK stellen wir Oberbayern fest, dass der ZBV Oberbayern in seinem Referenten Dr. Peter Klotz einen über bayerische Grenzen hinweg anerkannten und geachteten Fachmann in seinen Reihen weis. Dies manifestiert sich anhand der vermehrten Anfragen

aus der Kollegenschaft – weit über oberbayerische Grenzen hinweg – an das diesbezügliche Referat des ZBV Oberbayern. Trotz dieses vermehrten Arbeitsaufwandes zeichnen sich die Stellungnahmen des Referats durch eine hohe Qualität sowie eine überaus rasche und durchdachte Bearbeitung aus.

Zusammenarbeit mit den oberbayerischen Obleuten

Durch die Basisverbundenheit des ZBV-Vorstands und das hohe Engagement der oberbayerischen Obleute ist eine Politik der kurzen Informationswege von und zu den Kollegen, deren Problemen und der Problembearbeitung in vielen Alltagsfragen möglich. Das jährliche Obleutetreffen, das der ZBV Oberbayern seit einigen Jahren zusammen mit der Bezirksstelle Oberbayern der KZVB durchführt, gibt hier die Möglichkeit, institutionsübergreifend Informationen zu übermitteln, wie auch Anliegen und Ideen der Kollegenschaft an Entscheidungsträger heranzutragen.

Fortbildungsveranstaltungen des ZBV Oberbayern

Diese zeichnen sich aus durch ihre regionale Verwurzelung und durch ihre erschwingliche Preisgestaltung. Rückblickend auf die den Zahnärzten auferlegten Pflichtfortbildungen im Bereich der Fachkunde im Strahlenschutz dürfen wir aufgrund einer Vielzahl

an kollegialen Rückmeldungen erfreulicherweise feststellen, dass beim ZBV Oberbayern hier ein sachgerechter und kollegenfreundlicher Umgang mit dieser neuen bürokratischen Vorgabe gepflegt wird. Durch die anspruchsvolle, aber dennoch in familiärer Atmosphäre abgehaltene Gestaltung der Fortbildungen konnte der ZBV Oberbayern in den letzten Jahren kontinuierlich ansteigende Teilnehmerzahlen verzeichnen. Ein ganz besonderes Anliegen ist dieser Vorstandschaft die Aus-, Fort- und Aufstiegsfortbildung der zahnmedizinischen Fachangestellten. Für die Auszubildenden führt der ZBV Oberbayern mit großem Erfolg Vorbereitungskurse auf die Abschlussprüfung zur ZFA durch. Für die absolvierte ZFA, Wiedereinsteiger und besonders interessierte Auszubildende das Kompendium ZFA. Fortbildungsinteressierte Fachangestellte finden im Fortbildungsprogramm des ZBV Oberbayern Prophylaxe-Basiskurse, Hygieneschulungen, Aktualisierungskurse der Kenntnisse im Strahlenschutz ZFA, Notfallkurse und Kurse zur professionellen Zahnreinigung statt. Als Aufstiegsfortbildung wird den zahnmedizinischen Fachangestellten die Ausbildung zur zahnmedizinischen Prophylaxeassistentin nach der Fortbildungsordnung der BLZK angeboten. All diese Fortbildungen werden an unterschiedlichsten Standorten wie zum Beispiel München/Allach, Herrsching, Ingolstadt, Rosenheim, Mühldorf/Inn,

Traunstein usw. abgehalten. Denn es ist bekanntlich günstiger und bequemer, wenn der Referent zu einer Vielzahl an Zuhörern reist, als dass viele Zuhörer zu einem Referenten reisen müssen.

Praxisindividuelles Qualitätsmanagement

Nachdem der ZBV Oberbayern bereits vor mehreren Jahren festgestellt hat, dass eine Reihe von Kollegen sehr interessiert an der Einführung eines praxisinternen Qualitätsmanagements sind, zugleich aber Unterstützung bei diesem anspruchsvollen Thema wünschen, hat der ZBV Oberbayern in Kooperation mit dem IQM e.V. mehrere Modelle konzipiert, mit denen das jeweilige Praxisteam unter wissenschaftlicher Betreuung von Fachhochschuldozenten ein ihren Bedürfnissen angepasstes hochwertiges und preisgünstiges Qualitätsmanagement realisieren kann.

Geschlossenheit in der Delegiertenversammlung

Zum Abschluss und als Wesentlichstes gilt es, den Souverän des ZBV Oberbayern, die Delegiertenversammlung, zu erwähnen: Sie hat sich in den letzten 4 Jahren als geschlossenes Team präsentiert, das engagiert und kompetent die Interessen der oberbayerischen Zahnärzte nach innen und nach aussen vertritt.

Dr. Klaus Kocher,
1. Vorsitzender
ZBV Oberbayern

Anzeigenschluss für die Ausgabe Oktober 2010 ist der 20. September 2010

Wahlen zur Delegiertenversammlung des ZBV Oberbayern und zur Vollversammlung (VV) der BLZK im Bezirk Oberbayern im Herbst 2010

Wie schon vor der Wahl zur Vertreterversammlung (VV) der KZVB im Juli 2010 hat die Redaktion des „Bezirksverband“, des amtlichen Mitteilungsblatts des ZBV Oberbayern, auch jetzt vor den Wahlen zur Delegiertenversammlung des ZBV Oberbayern und zur Vollversammlung (VV) der BLZK im Bezirk Oberbayern im Herbst 2010 die Positionen der 3 Wahllisten zu BLZK und ZBV Oberbayern hinterfragt in Form der nachfolgenden Interviews.

Interview mit Dr. Peter Klotz („Team Oberbayern“)



Sind Sie mit der Arbeit des Vorstands des ZBV Oberbayern der letzten 4 Jahre zufrieden?

Dr. Klotz: Der Vorstand des ZBV Oberbayern (5 von 6 Vorstandsmitgliedern treten jetzt im „Team Oberbayern“ bei den Wahlen an) hatte sich für die vergangenen 4 Jahre folgende Aufgaben gestellt:

- weiterhin maximale Nähe an der Kollegenschaft
- weiterhin schnelle und kompetente Unterstützung bei allen Fragen zu GOZ und GOÄ

- weiterhin kompetente, kostengünstige und praxisnahe Fortbildungen, insbesondere für ZFA und Auszubildende auch in der Region

- weiterhin kompetente, kostengünstige und praxisnahe Weiterbildung für ZFA auch in der Region

- weiterhin kollegiale und diskrete Beratung bei allen Aspekten der Praxisführung, -gründung und -abgabe

- weiterhin wirkliche und praxisnahe Unterstützung bei der Einführung des QM

- weiterhin neutrale Vermittlung bei „Streitigkeiten“ zwischen Zahnärzten

Ferner sollten die Freien Obleute als regionale Ansprechpartner des ZBV wie auch der Zahnärzte wie bisher gefördert werden. Ich denke, die „Hausaufgaben“ wurden, auch mit großem persönlichen Engagement aller Vorstandsmitglieder, erfolgreich bewältigt.

Zudem konnte noch eines erreicht werden: Ab 2011 sind die Winterfortbildung des ZBV Oberbayern und die „Spitzingsee“-Fortbildung wieder eine Veranstaltung. Das liegt daran, dass hier quer über standespolitische „Lager“ eine vernünftige Sacharbeit im Sinne aller Kollegen stattgefunden hat. Mit ZZB ist sachorientierte Zusammenarbeit also möglich, beim FVDZ besteht hier leider aktuell gewaltiger Nachholbedarf.

Könnten Sie auch ein paar Zahlen liefern, die Ihre gute Bewertung der Vorstandsarbeit untermauern?

Dr. Klotz: Aber gerne doch. Während der niedergelassene Zahnarzt über viele Jahre bis 2006 einen Jahresbeitrag in Höhe von 320,- € beim ZBV Oberbayern zu

bezahlen hatte, konnte die jetzige Vorstandschaft den Jahresbeitrag von 2007 an bis heute auf 200,- € absenken, immerhin der mit Abstand niedrigste ZBV-Beitrag in Bayern. Gleichzeitig erhöhte sich das Vermögen des ZBV Oberbayern vom 375.000,- € in 2000 auf 529.000,- € in 2009, eine interessante Bilanz. Die Organaufwendungen (Ausgaben für die Organe des ZBV, also Vorstand, Delegiertenversammlung etc.) sanken von ca. 157.000,- € im Jahre 2000 auf 131.000,- € im Jahre 2009, der Personalaufwand sank von ca. 210.000,- € im Jahre 2000 auf 135.000,- € im Jahre 2009. Der aktuelle Jahresüberschuss 2010 (Stand 11.08.2010) beträgt ca. 126.000,- €. Eine Bilanz, die sich sehen lassen kann !

Gab es auch Dinge, die verbesserungswürdig sind bzw. die Ihnen missfallen haben?

Dr. Klotz: Leider ja. Das Präsidium der BLZK, bestehend aus ZA Schwarz und ZA Berger, hat mit erstaunlicher Energie versucht, Sand ins Getriebe der erfolgreich arbeitenden ZBVe München und Oberbayern zu streuen. Zuerst rieb man sich seitens der BLZK an der Unterstützung bei der QM-Einführung, die der ZBV Oberbayern seit Jahren erfolgreich anbietet. Hier hat man erfreulicherweise dazugelernt, da aktuell die BLZK bzw. die eazf ein ähnliches Konzept favorisiert, das bekanntlich jahrelang „verteufelt“ wurde, nur weil es der ZBV Oberbayern anbietet. Ende 2008 / Anfang 2009 versuchten ZA Schwarz und ZA Berger die Fortbildungen, die die ZBVe schon über Jahrzehnte erfolgreich anboten, unter die Fittiche der eazf zu nehmen und so eine Zentralisierung der Fortbildungen herbeizuführen. Dieser Versuch ist gottlob gescheitert.

Weitaus schlimmer sind jedoch die juristischen Winkelzüge, mit denen Herr Vizepräsident ZA Berger seit geraumer Zeit den ZBV Oberbayern, einen standespolitischen Verband und ein Vorstandsmitglied des ZBV Oberbayern konfrontiert. Die Aktionen waren zwar mäßig erfolgreich, doch „kosten“ sie erhebliche Ressourcen, die der Vorstand des ZBV Oberbayern lieber im Sinne der Kollegenschaft eingesetzt hätte. Darüber hinaus hat ZA Berger auch eine völlig absurde Strafanzeige gegen meine Person gestellt, das darauf folgende Ermittlungsverfahren wurde selbstverständlich eingestellt. Dass Herr Präsident ZA Schwarz diese Umtriebe seines Vize kommentarlos laufen lässt, stimmt mehr als bedenklich. Auch an anderer Stelle wurde von gewohnt interessierten Kreisen versucht, dem Ansehen meiner Person Schaden zuzufügen. Auch das ist misslungen. Es stellte sich für mich durchaus die Frage, ob es Sinn macht, sich für die Kollegen einzusetzen, wenn Mitglieder eines Mitbewerbersverbandes zu derartigen Massnahmen greifen. Ich habe mich dafür entschlossen, dass die Arbeit für die Kollegenschaft wichtiger ist als die Missgunst einiger Weniger.

Was nehmen Sie sich im Falle des Wahlerfolges im ZBV Oberbayern vor?

Dr. Klotz: Gerne möchte „Team Oberbayern“ im ZBV Oberbayern die jetzige erfolgreiche Arbeit wie gewohnt fortsetzen. Hierzu können Sie am besten damit beitragen, wenn Sie bei der jetzigen Wahl zur Delegiertenversammlung des ZBV Oberbayern allen Kandidaten des „Team Oberbayern“ Ihre Stimme anvertrauen, wir werden Sie nicht enttäuschen.

Restliche mögliche Stimmen dem FVDZ zu geben, davon kann ich zum jetzigen Zeitpunkt leider nur abraten, da der FVDZ bis dato keine Konzepte zum ZBV Oberbayern vorgelegt hat.

Wie beurteilen Sie die Leistung des Vorstands der BLZK in der jetzt ablaufenden Legislaturperiode?

Dr. Klotz: Die Leistung des BLZK-Vorstands war in den letzten 4 Jahren leider mehr als unterdurchschnittlich. Allein die erfolgreiche Arbeit von Dr. Rottner (FZ) im Bereich Praxisführung konnte überzeugen. Dass man seitens des FVDZ-Präsidiums ZA Schwarz / ZA Berger tüchtige Referenten bei GOZ und Pressearbeit aus rein „parteibuchspezifischen“ Erwägungen heraus demissionierte, hat den bayerischen Zahnärzten massiven Schaden zugefügt. Dass das FVDZ-Präsidium der BLZK zusammen mit der BLZK-Referenten für Honorierungssysteme jedoch das für bayerische Zahnärzte völlig inakzeptable Ergebnis der Prognos-Studie (3,58 Euro Minutenhonorarumsatz) auf Ebene der Bundeszahnärztekammer abgenickt hat, ist wohl der negative Höhepunkt dieser Legislaturperiode. Der früher so erfolgreiche Einfluss der BLZK beim so wichtigen Thema GOZ auf BZÄK-Ebene ist wohl auf dem Nullpunkt angekommen. Ebenso fatal zeigt sich die Pressearbeit, ZA Berger als Verantwortlicher hat wohl einen anderen Focus seiner Aktivitäten. Es dominieren belanglose Pressemitteilungen mit bereits allerorten bekannten fachlichen Inhalten, die nirgendwo abgedruckt werden. Gleichzeitig nimmt man zu wichtigen Themen, die die Berufsausübung der Zahnärzte berühren, wie Honorarsituation der bayerischen Zahnärzte, GOZ-Basistarif oder Elektronische Gesundheitskarte praktisch gar nicht Stellung. Im Kontrast dazu die wirklich hervorragende Pressearbeit der KZVB trotz der bekannten Reglementierungen durch das SGB V. Dass man seitens des BLZK-Präsidiums die

ZBVe, wie oben bereits gesagt, einschränken möchte, bleibt völlig unverständlich. Aktuell ist auch eine Änderung des Heilberufekammergesetzes in der Diskussion, wonach den ZBVen ggf. der Körperschaftsstatus genommen wird und die ZBVe zu reinen „Unterbehörden“ der BLZK umgestaltet werden. Hierzu wurden die Vorstandsmitglieder der ZBVe und auch die Delegierten zur VV der BLZK durch die BLZK bis heute nicht einmal im Detail informiert. Ein weiterer Punkt: Der Vorstand der BLZK ist zu weit weg von den Kollegen. Die Vorstandssitzungen der BLZK haben sich zu „Geheimtreffen“ entwickelt, die geborenen Mitglieder (d.h. die 1. ZBV-Vorsitzenden) dürfen nicht einmal den Vorstandsmitgliedern ihres ZBV von den Inhalten berichten. Fazit: Es gibt viel zu tun.

Was möchte Ihre Gruppierung, so sie in Verantwortung in der BLZK gelangt, in der BLZK angehen, verbessern, ändern?

Dr. Klotz: Es gibt viele Themenfelder, die es anzupacken gilt in der BLZK:

- es muss wieder eine schnelle und kompetente Unterstützung aller bayerischer Kolleginnen und Kollegen bei allen Fragen zu GOZ und GOÄ geben
- bayerischer Sachverstand bei GOZ und GOÄ sollte endlich wieder auch auf Bundesebene eingebracht werden
- die bayerischen Anforderungen an die notwendigen Stundenhonorarumsätze müssen endlich kompetent und erfolgreich bei der Bundeszahnärztekammer kommuniziert werden
- die regionalen Strukturen und Ansprechpartner müssen erhalten bleiben, die „Zentralisierungsspielchen“ des jetzigen Präsidiums ZA Schwarz / ZA Berger (immer mehr bei der BLZK in München statt in den Regionen) müssen gestoppt werden
- die erfolgreiche Arbeit von Dr. Rottner (FZ) im Bereich Praxisführung sollte fortgesetzt und

noch mehr vom Vorstand der BLZK unterstützt werden

- wir brauchen Präsidenten, die nicht zuerst nach Europa, Berlin oder Vorsitz in Fachgesellschaften schielen, sondern sich tatkräftig in Bayern für die bayerischen Kolleginnen und Kollegen einsetzen

Gerne möchte „Team Oberbayern“ in der BLZK dazu beitragen, dass hier wieder erfolgreich im Sinne aller bayerischen Zahnärzte gearbeitet wird. Hierzu können Sie am besten damit beitragen, wenn Sie bei der jetzigen Wahl zur Vollversammlung der BLZK im Bezirk Oberbayern allen Kandidaten des „Team Oberbayern“ Ihre Stimme anvertrauen, wir werden Sie nicht enttäuschen. Restliche mögliche Stimmen dem FVDZ zu geben, davon kann ich zum jetzigen Zeitpunkt leider nur abraten, da der FVDZ bis dato keine konkreten Konzepte zur BLZK vorgelegt hat, aber sich medial erneut für Schwarz / Berger als Präsidenten ausgesprochen hat.

Das Interview für den „Bezirksverband“ führte die Redaktion zusammen mit dem Referat QM des ZBV Oberbayern.

Interview mit Dr. Andreas Moser („ZZB“)



Sind Sie mit der Arbeit des Vorstands des ZBV Oberbayern der letzten 4 Jahre zufrieden?

Dr. Moser: Der Vorstand des ZBV Oberbayern hat eine auf den einzelnen Praxisinhaber ausgerichtete Sacharbeit geleistet. Die Arbeit aller Mitarbeiter war serviceorientiert.

Als Delegierter in der abgelaufenen Legislaturperiode kann ich besonders die sparsame Haushaltsführung hervorheben. Die Kollegen spüren dies an Hand der Beiträge, die im Vergleich zu anderen Bezirksverbänden sehr günstig sind.

Im Bereich der zahnärztlichen Fortbildung und der Fortbildung unserer ZMA hat der ZBV gute Arbeit geleistet und setzt sich für die regionalisierte, dezentrale Fortbildung in einem Flächenbezirk wie Oberbayern ein. So werden lange Anfahrten oft vermieden. Kollege Kocher hat sich für die Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz in einzelnen Landkreisen eingesetzt. Dafür sind ihm die Kolleginnen und Kollegen dankbar.

Mit der Wahrnehmung der Vorstandsarbeit im ZBV Oberbayern, mit seiner Informationspolitik und seinen GOZ-Hinweisen im monatlichen ZBV-Blatt war ich zufrieden. Ich weiß, dass die meisten oberbayerischen Kolleginnen und Kollegen dies ebenso empfinden.

Gab es auch Dinge, die Verbesserungswürdig sind bzw. die Ihnen missfallen haben?

Dr. Moser: Zu Beginn der jetzt ablaufenden Amtszeit hat mir der Umzug des ZBV aus der Fallstraße nach Allach missfallen. Mittlerweile sehe auch ich positive Aspekte. Den Kolleginnen und Kollegen fällt es durch die räumliche Trennung leichter, den Unterschied zwischen der Bezirksstelle OBB der KZVB und dem ZBV OBB zu erkennen.

Die Auseinandersetzungen mit der BLZK über die Kompetenzen des ZBV waren schädlich. Besonders die Einbeziehung der Aufsicht (Regierung von Oberbayern) war ein schwerer Fehler. Die Selbstverwaltung wurde damit geschwächt und die Politik animiert, über neue Strukturen nach-

zudenken. So fördert man die Abschaffung der Unabhängigkeit der ZBVe.

Der Ton in den Mailing-Gruppen ließ den akademischen Status unseres Berufes häufig vermissen.

Was nehmen Sie sich im Falle des Wahlerfolges im ZBV Oberbayern vor?

Dr. Moser: Das Programm des ZZB ist ausgerichtet auf die Optimierung der Rahmenbedingungen für die Praxen. Im Falle einer erfolgreichen Wahl haben wir folgendes vor:

- Fortbildungsveranstaltungen, abgestimmt mit Veranstaltungen der EAZF und anderen ZBVen und der KZVB.
- Wie bereits schon jetzt initiiert, wollen wir die Winterfortbildung am Spitzingsee wieder aufleben lassen.
- Fortbildungsveranstaltungen für zahnmedizinische Fachangestellte müssen dezentral angeboten werden
- Zusammenarbeit mit den Berufsschulen neugestalten. Die Zahnärzte haben sich zu sehr aus der primären Ausbildung zurückgezogen.
- Werbung für den Beruf der zahnmedizinischen Fachangestellten in Anbetracht der sinkenden Geburtenrate und der harten Konkurrenz mit anderen Berufen
- Unterstützung der Kollegen bei QM und QS in enger Kooperation mit BLZK und KZVB
- Weiterentwicklung des Hygienekonzepts
- Unterstützung der Praxen in Niederlassungsfragen und bei Praxisaufgabe
- Unterstützung der angestellten Zahnärzte
- Programm für die spezifischen Herausforderungen der Kolleginnen
- Förderung der Kollegialität trotz veränderter Rahmenbedingungen

ZZB tritt in Oberbayern an, in der Delegiertenversammlung des ZBV Oberbayern sein Fachwissen und seine liberale Einstellung zu wichen

den berufspolitischen Fragen einzubringen. Selbstverständlich ist ZZB auch bemüht, einen möglichst großen Anteil der Delegierten des ZBV Oberbayern zur Bayerischen Landeszahnärztekammer zu stellen, um dort der bestehenden Mehrheit des FVDZ ein großes Gegengewicht entgegenzustellen und das Grundsatzprogramm von ZZB dort zu realisieren.

Wie beurteilen Sie die Leistung des Vorstands der BLZK in der jetzt ablaufenden Legislaturperiode?

Dr. Moser: Der BLZK Vorstand hatte keine gemeinsame Vision. Gute Ansätze wurden nicht zu Ende geführt.

Positiv war die Zusammenarbeit mit der KZVB bei QM. Die fehlende Harmonie im Verhältnis zu einzelnen ZBVen, so auch zum ZBV OBB, hat Präsident Schwarz zu verantworten.

Bei der Umsetzung der Hygiene-richtlinien gelang es nicht die Verhandlungsergebnisse mit dem Gesundheitsministerium in die Praxis vor Ort umzusetzen.

Die Weiterbildung braucht ein klares Konzept unter Einbeziehung aller Beteiligten. Als Teilnehmer einer extra einberufenen Tagung sind mir keine vorzeigbaren Ergebnisse bekannt.

Auf dem Gebiet der GOZ hat dieser Vorstand versagt. Zugegebenermaßen ist es ein schwieriges Feld, mit der Politik über finanzielle Belange zu verhandeln. Man muss sich an richtiger Stelle Einflussmöglichkeiten sichern. Wie das gemacht wird kann der BLZK-Vorstand bei der KZVB lernen. Man hat den Eindruck es wird nur reagiert auf Vorstöße von außen. Teilweise ist es die Politik des Aussetzens. Nach dem Motto „Der Kelch wird schon an uns vorüberziehen“.

Für jede Bayerische Praxis ist das Feld der GOZ überlebenswichtig. Hier wird das Feld den Gegnern überlassen. Man akzeptiert Studien, die definitiv für uns in Bayern massiven Schaden bewirken werden. Die Kollegen sind noch nicht einmal für diese Gefahren sensibi-

liert. Sie könnten ja dann merken, wie wenig Gedanken und Energie in diesem Vorstand für die wirklich entscheidenden Themen aufgewendet worden sind.

Was möchte Ihre Gruppierung, so sie in Verantwortung in der BLZK gelangt, in der BLZK angehen, verbessern, ändern?

Dr. Moser: Die wichtigsten Schwerpunkte der Verantwortung in der BLZK sind die anstehende Novellierung der GOZ. ZZB ist für eine angemessene Novellierung der seit 1988 unverändert gebliebenen GOZ mit einer deutlichen Verbesserung der Honorierung und für eine Bekämpfung der Öffnungsklausel.

Der ZZB steht für den Erhalt der Zahnärztlichen Bezirksverbände in der bisherigen Rechtsform als Körperschaften des öffentlichen Rechts. Die BLZK hat sich auf ihre satzungsgemäßen Aufgaben zu beschränken, dem regionalen Prinzip unserer Selbstverwaltung Rechnung zu tragen und Versuche zu unterlassen, in die ZBVe hineinzueregieren. Zweifellos hat sie überregionale Aufgaben, die in gegenseitigem Vertrauen mit den ZBV-Vorsitzenden zu lösen sind. Ausgrenzungen einzelner ZBVe sind kontraproduktiv. Konkurrenz unter den Körperschaften ist gesund, es darf aber der Berufsstand nicht darunter leiden

Der ZZB wird dafür sorgen, dass der bayerische Einfluss auf Bundesebene d. h. zum Beispiel bei der BZÄK, zunimmt.

Wenn die Verantwortung in der BLZK beim ZZB liegt, ist mit Sicherheit die Zusammenarbeit mit der KZVB reibungsloser und fruchtbarer für die Praxen. Zum Beispiel muss die Pressearbeit besser mit der KZVB abgestimmt werden. Presseerklärungen müssen in der Presse auch ankommen. ZZB hat die notwendigen Verbindungen.

Das Fortbildungskonzept der EAZF muss und wird mit ZZB modernisiert werden. So sollten Fortbildungskongresse nicht nur in München stattfinden

In diesem Zusammenhang danke

ich dem Kollegen Klotz für die Möglichkeit im Interview einzelne Standpunkte darlegen zu können. Dies war auch schon zur KZVB-Wahl ein positiver Höhepunkt. Wahlkampf sollte eine Gegenüberstellung von Personen und Programmen sein, um die beruflichen Belange der Zahnärzteschaft voranzubringen. Die Wählerinnen und Wähler sollen frei entscheiden können, wem sie das Vertrauen für die nächsten 4 Jahre geben. ZZB bekennt sich zur Verantwortung des Einzelnen und ist gegen Kontrolle und Bürokratie.

ZZB – unser Name ist Programm: Wir gestalten die Rahmenbedingungen der zahnärztlichen Zukunft in Bayern – kreativ, konstruktiv und konsensfähig.

Das Interview für den „Bezirksverband“ führte die Redaktion zusammen mit dem Referat QM des ZBV Oberbayern.

Interview mit Dr. Michael Schmitz („FVDZ“)

Sind Sie mit der Arbeit des Vorstands des ZBV Oberbayern der letzten 4 Jahre zufrieden?

Gab es auch Dinge, die Verbesserungswürdig sind bzw. die Ihnen missfallen haben?

Was nehmen Sie sich im Falle des Wahlerfolges im ZBV Oberbayern vor?

Wie beurteilen Sie die Leistung des Vorstands der BLZK in der jetzt ablaufenden Legislaturperiode?

Was möchte Ihre Gruppierung, so sie in Verantwortung in der BLZK gelangt, in der BLZK angehen, verbessern, ändern?

Leider erreichten uns zu den Fragen vom FVDZ keine Antworten.

Mitteilung des Wahlleiters für den Wahlbezirk Oberbayern

betreffend der Wahl zur Delegiertenversammlung des ZBV Oberbayern und der Wahl der Delegiertenversammlung zur Vollversammlung der BLZK im Wahlbezirk Oberbayern

Aufgrund der in dieser Ausgabe von „Der Bezirksverband“ (September 2010) beigefügten Wahlinformation der Bezirksgruppe Oberbayern des FVDZ sehe ich mich zu folgender Richtigstellung veranlasst:

Dr. Axel Wittkowski (bei der Wahlinformation als Kandidat bei beiden Wahlen genannt) hat sich selbst von den Wahlvorschlägen streichen lassen, da ihm aufgrund seines Amtes als stellvertretender Wahlleiter des Wahlausschusses

eine eigene Kandidatur per se gar nicht möglich war.

Damit sollten etwaige Missverständnisse geklärt sein.

Jakob Sailer
Der Wahlleiter für den Wahlbezirk Oberbayern

Die Kammerwahl – Zentralismus droht!

Bezirksverbände vor dem Aus?

Kaum ist die Wahl der Vertreter zur Vertreterversammlung der KZVB abgeschlossen, stehen wir vor einer neuen Herausforderung: in den acht Zahnärztlichen Bezirksverbänden (ZBVe), den „regionalen Zahnärztekammern“ werden demnächst die Delegierten zur Vollversammlung der Bayerischen Landes Zahnärztekammer gewählt. Parallel dazu werden auch in den acht ZBVen die Vorstände gewählt, u.a. in München über eine eigene Delegiertenversammlung. Sie sind deshalb aufgerufen, auch diese Delegierten zu wählen. Der FVDZ setzt nun in seiner Kurzsichtigkeit die föderalistische Struktur im Kammerbereich auf's Spiel. Damit würden Ihre Rechte, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, massiv beeinträchtigt.

Was ist eigentlich die Zahnärztekammer?

Die BLZK selbst hat bayernweit nur 70 Mitglieder, nämlich die 70 Delegierten, die im Verhältnis der Mitgliederzahl der einzelnen ZBVe in die BLZK entsandt werden. Die Zahnärztlichen Bezirksverbände sind regional – eben nach Bezirken – so organisiert, wie die Bezirksregierungen, die gleichzeitig ihre Aufsichtsbehörden sind.

Die ZBVe sind also die „Mütter“ der BLZK, weshalb auch die 1. Vorsitzenden der ZBV „geborene Mitglieder“ des Vorstandes der BLZK sind. Sie haben im Kammervorstand, dessen satzungsgemäße Aufgaben mit denen der ZBVe identisch sind, die Mehrheit und entscheiden im Vorstand der Kammer als Repräsentanten der Zahnärztlichen Bezirksverbände und tragen somit dem föderalen System in Bayern Rechnung. Weitere Mitglieder des Vorstandes sind der von der Vollversammlung gewählte Präsident und der Vizepräsident. Die Vollversammlung wählt noch zusätzlich vier Vorstandsmitglieder als Referenten für die Kernreferate hinzu. Ergänzt wird der Vorstand durch einen Vertreter der Bayerischen Hochschulen. Der Vorstand der BLZK besteht damit aus 15 Vorstandsmitgliedern.

Der Stolperstein

Durch das Vertragsarztrechtsänderungsgesetz wurde nun im Jahre 2006 die Möglichkeit geschaffen, dass auch Zahnärzte sich in Berufsausübungsgemeinschaften (BAG) und auch in ÜBAG (überbezirkliche oder Bundesländer übergreifende Berufsausübungsgemeinschaften) nieder-

lassen können. Die Berufstätigkeit als angestellter Zahnarzt wurde dadurch erleichtert, weil bei einer BAG oder ÜBAG die Präsenzpflcht des Praxisinhabers zum Teil reduziert ist. Von der Möglichkeit, angestellter Zahnarzt zu sein, machen z.Zt. ca. 750 Kolleginnen und Kollegen in Bayern Gebrauch. Dieser Trend wird durch den Markt unterstützt, in dem sich mehrere „Spezialisten“ in großen Praxisgemeinschaften als BAG zusammenschließen, um so das gesamte zahnärztliche Behandlungsspektrum in einer Großpraxis abzubilden. Der Generalist gerät zunehmend in Bedrängnis.

Postgraduierte Masterstudiengänge sind die vermeintlichen Eintrittskarten in solche BAGs, die teuer erkaufte werden und sich in der Zukunft auch rentieren sollen. ÜBAGs sind in Bayern die absolute Ausnahme. Es gibt davon gerade einmal ca. 30.

Zentralismus droht!

Von der zahnärztlichen Öffentlichkeit fast unbemerkt hat der Vorstand der BLZK – einschließlich meiner Person – beschlossen, diesen Trend nicht noch zu unterstützen und hat sich gegen die von den Hochschulen gerne gesehenen Masterstudiengänge an

Deutschen Universitäten ausgesprochen. Die Bundeszahnärztekammer ist übrigens keine Körperschaft des öffentlichen Rechtes, sondern ein eingetragener Verein. Da kann man ein- oder austreten (wie in der Vergangenheit bereits geschehen). Aus diesem Grunde sind Beschlüsse der BZÄK nur dann wirklich maßgebend, wenn sie einstimmig gefasst werden und dann in allen Landes Zahnärztekammern auch tatsächlich umgesetzt werden.

Was die ÜBAGs anbetrifft, so ist von uns selbst, einschließlich des ZBV München, die Mehrfachmitgliedschaft in verschiedenen Zahnärztlichen Bezirksverbänden zugelassen worden, ohne den Grundsatz vernünftigen Handelns „quidquid agis, prudenter agas et respice finem“ zu beachten. Wir wollten solchen Praxisketten, die in mehreren ZBVen agieren und in denen der Patient bei jedem Besuch auf einen anderen Behandler trifft, nicht Vorschub leisten, konnten es aber wegen der bestehenden Gesetzeslage nicht verhindern. Es sollte der freiberuflich tätige Zahnarzt, der als Generalist in eigener Praxis niedergelassen ist, gestützt werden. Die Mehrfachmitgliedschaft und die Mehrfachbeitragspflicht wür-

de für die Betroffenen auch das aktive und passive Wahlrecht beinhalten. Eine neue Wahlordnung wurde intensiv diskutiert und im Kammervorstand verabschiedet. Das Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit, hat als Aufsichtsbehörde die zur Genehmigung vorgelegte Wahlordnung, nun dahingehend geändert, dass für die Delegiertenwahl zur BLZK das aktive und passive Wahlrecht nur in einem ZBV ausgeübt werden kann. Der Landeswahlleiter prüft, ob ein Wähler oder Kandidat auf mehreren Wählerlisten oder Wahlvorschlägen, verzeichnet ist. Wenn ja, muss er sich für eine Kandidatur bei einem ZBV entscheiden. Das Gesundheitsministerium will nun einheitlich für alle Kammern (Ärzte, Zahnärzte, Apotheker, Tierärzte) in einer Novellierung des Heilberufekammergesetzes (HKaG) eine Monomitgliedschaft nur in der betreffenden Kammer einführen.

Hier droht ein völliger Systembruch mit der Folge, dass die Mitgliedschaft in den ZBV entfallen würde und alle bayerischen Zahnärzte direkte Mitglieder der Bayerischen Landeszahnärztekammer würden. Der Status der ZBVe als eigene Körperschaften des öffentlichen Rechts würde entfallen, es gäbe bei den ZBVen keine eigenen Wahlen und demzufolge auch keine „geborenen“ Mitglieder in einem Kammervorstand mehr, die dort regionale Interessen wahren können.

CSU/FDP-Landesregierung auf Ulla Schmidt-Kurs?

Urheber dieser ganzen Entwicklungen war seinerzeit Ulla Schmidt, die den Zentralismus im Gesundheitswesen vorangetrieben hat. Ebenso wie im Bund sind wir auch im Land strikt gegen solche Entwicklungen. Gerade in Zeiten der Globalisierung wird es immer wichtiger, den regionalen Besonderheiten gerecht zu werden. Die Herausforderungen sind nun mal in München andere, als in Oberfranken oder der Oberpfalz. Die Aufgaben der ZBV würden aber die Gleichen bleiben und die ZBVe wären dann wie die Bezirksstellen der KZVB weisungsabhängige Unterorganisationen der BLZK, die dann die ZBV-Vorsitzenden – wie in der KZVB – ernennen müsste. Die BLZK, egal welcher politischen Couleur der Präsident ist, könnte „durchregieren“ und die Meinungsvielfalt im Kammervorstand würde verloren gehen. Daneben gibt es noch Dutzende von ungelösten Fragen: Was wird beispielsweise mit dem Vermögen der ZBVe, was wird mit dem Rechtsgefüge in Berufsrechtsangelegenheiten, in denen die ZBV als selbstständige Körperschaften Bescheide erlassen kann und die BLZK erste Widerspruchsinstanz ist?

Dabei ergab eine Diskussion in der Bayerischen Landesärztekammer, dass diese ebenfalls an der bisherigen Struktur festhalten will. Eine „Monomitgliedschaft“ in einem

ZBV könne dadurch gewährleistet werden, dass der Arzt oder Zahnarzt in demjenigen ZBV Mitglied ist, in dem er den Schwerpunkt seiner Tätigkeit hat. Diesem unterliegt er auch in berufsrechtlichen Angelegenheiten. Eine solche Wahlordnung hat z.B. der ZBV Mittelfranken. Sie wurde sowohl vom Vorstand der BLZK, als auch von der Regierung von Mittelfranken genehmigt.

Lippenbekenntnisse des Freien Verbandes

Den Standpunkt der beiden anderen Fraktionen im BLZK-Vorstand will ich Ihnen nicht vorenthalten: Sowohl die Fraktion von Zukunft Zahnärzte Bayern (ZZB), als auch die Fraktion der Freien Zahnärzteschaft (FZ) wollen den Fortbestand der ZBVe in der bisherigen Rechtsform, also als selbstständige Körperschaften des öffentlichen Rechts und wären bereit, die Beschlusslage von 2006 zu ändern, nicht aber die FVDZ-Fraktion trotz ihres (Lippen-?)Bekenntnisses zum Erhalt der ZBVe in ihrer jetzigen Rechtsform. Dabei betrifft die Mehrfachmitgliedschaft z.Zt. nur ca. 0,4 % der Bayerischen Zahnärzte. Die Delegiertenversammlung des ZBV München hat sich bedauerlicherweise gegen eine Änderung der Wahlordnung für den ZBV München ausgesprochen. Dazu wäre eine Zweidrittelmehrheit erforderlich gewesen. Die FVDZ-Fraktion im ZBV München hat dies

jedoch verhindert. Sie sieht es als eine Beschneidung der Freiheit jedes einzelnen Kollegen an, nicht in mehreren ZBV wählen zu dürfen. Dabei verkennt sie, dass in Zukunft gar nicht mehr gewählt würde! Sie sollten das in Ihre Wahlentscheidung mit einbeziehen, hoffentlich ist es dann noch nicht zu spät für die ZBVe, denn das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit will die Novellierung des HKaG schon bald im Bayerischen Landtag durchführen.

Lösungsvorschlag von ZZB

Die Monomitgliedschaft in einem ZBV erspart dem betroffenen Zahnarzt doppelte Beiträge. Er weiß in Zukunft, unabhängig von seinen Zweigpraxen u.ä. wer sein Ansprechpartner ist. Die Regionalstruktur bleibt erhalten. Ihre ehrenamtlich tätigen standespolitischen Vertreter kennen die Verhältnisse vor Ort am besten und können sich individuell für die Belange der Zahnärzte jeweils regional einsetzen.

ZZB und der ZBV München ist gegen Zentralismus und Bevormundung. Hier beginnt die Freiheit des einzelnen Zahnarztes im Gegensatz zur „Freiheit“ in mehreren Bezirken wählen zu dürfen.

Dr. Frank Portugall

Genehmigter Nachdruck aus dem Zahnärztlichen Anzeiger des ZBV München Stadt und Land 16/10.

Pressemitteilung Zukunft Zahnärzte Bayerns e.V. (ZZB) vom 28. Juni 2010

Geht's den regionalen Zahnärztekammern an den Kragen

Bayerische Staatsregierung erwägt Abschaffung

(München, 28.6.2010) Der zahnärztliche Berufsstand ist bayernweit historisch in acht „Zahnärztlichen Bezirksverbänden“ (ZBV) organisiert. Sie sind nicht etwa Vereine, wie die Bezeichnung sug-

gerieren könnte, sondern eigenständige Körperschaften des öffentlichen Rechts, sie führen ein Dienstsiegel und bilden die Bayerische Landeszahnärztekammer. Sie unterliegen jeweils der

Rechtsaufsicht der Bezirksregierungen.

Nun erwägt die Bayerische Staatsregierung bei der anstehenden Änderung des Heilberufekammergesetzes diesen Bezirksver-

bänden ihren Körperschaftsstatus zu nehmen. Das heißt in der Konsequenz auch, dass die Zahnärzte ihre örtlichen ZBVe auch nicht mehr wählen können. Hintergrund sei angeblich die Problema-



tik einer Mehrfach-Mitgliedschaft in mehreren Zahnärztlichen Bezirksverbänden, denn durch das Vertragsarztrechtsänderungsgesetz wurde Ärzten und Zahnärzten ermöglicht, bezirksübergreifend mehrere Praxen zu betreiben.

„Das ist genauso absurd, wie wenn die Bayerische Staatsregierung die Bezirksregierungen abschaffen wollte“, so Dr. Janusz Rat, Vorsitzender der Verbands Zukunft Zahnärzte Bayern e.V. (ZZB). „In Bayern wird das föderale Prinzip immer hoch gehalten. Es ist

unglaublich, wenn wir im Bund etwas fordern, das im Land dann konterkariert wird.“

Zentralismus im Gesundheitswesen à la Ulla Schmidt lehnt ZZB strikt ab. Die Zahnärztlichen Bezirksverbände kennen die Besonderheiten vor Ort, überwachen das Berufsrecht, betreuen die Berufsschulen für Zahnmedizinische Fachangestellte, betreiben Fortbildung der Zahnärzte und beraten die Kollegen in allen relevanten Fragen der Berufsausübung.

Das Problem von Doppelmitgliedschaften lässt sich leicht dadurch lösen, dass bei demjenigen Zahnärztlichen Bezirksverband eine einzige Mitgliedschaft besteht, in dessen Bereich der berufliche Schwerpunkt des Zahnarztes liegt, der beispielsweise auch in einem anderen Bezirk eine Zweigpraxis betreibt. Nur dort wird der betreffende Zahnarzt dann als Mitglied geführt. Ein solcher gravierender Eingriff in die zahnärztliche Selbstverwaltung wie ihn die bayerische Staatsregierung in

ihrem Entwurf plant, stößt nicht nur auf größtes Unverständnis bei allen Zahnärzten, sondern sorgt für massiven Unmut. „Die Bayerische Staatsregierung muss doch nicht noch perfektionieren, was seinerzeit Ulla Schmidt als SPD-Gesundheitsministerin begonnen hat“, so Rat.

Für Rückfragen:

Dr. Janusz Rat
Landesvorsitzender ZZB
Leopoldstr. 48, 80802 München,
Telefon 089-33 08 84 66,
Telefax 089-33 08 85 42

Sommerfortbildung des ZBV Oberbayern in Rosenheim 2010

Implantologie – Ein Konzept von der Planung bis zur Langzeitbetreuung

Das Konzept des Praxisteam Dres. Masur, Kraus, Märkle, Ruppin aus Bad Wörishofen, Unterschleißheim und Penzberg

Ca. 80 Zahnärzte und Zahntechniker und 80 Mitarbeiterinnen nutzten die Sommerfortbildung des ZBV Oberbayern am Samstag, den 26. Juni 2010, im Kultur- und Kongresszentrum Rosenheim. Dr. Kocher als 1. Vorsitzender begrüßte die Teilnehmer und die Referenten Dr. Ralf Masur, Dr. Andreas Kraus, ZA Jan Märkle und Dr. Jörg Ruppin, die ihr bewährtes implantologisches Konzept von der Planung bis hin zur Langzeitbetreuung ihrer Patienten vorstellten. Dabei wurden nicht nur zahlreiche Fallbeispiele über sicher funktionierende Knochenaufbauten mit autologem Knochen, sowie Sofortbelastung und die richtige Planung und Auswahl der Verankerungselemente gezeigt, sondern auch Live-Patienten mit z.T. 7 Jahre perfekt funktionierender Implantatprothetik von überweisenden Prothetikern aus Rosenheim vorgestellt.

Die Vorteile von Implantaten sind für Patienten und die tägliche Pra-



Von links nach rechts: Dr. Jörg Ruppin, Dr. Ralf Masur, ZA Jan Märkle und Dr. Andreas Kraus.

xis seit Jahren immer wichtiger und nachhaltiger. Die Schonung gesunder Nachbarzähne oder die Realisierung von „festsitzendem“ Zahnersatz unabhängig ob als herausnehmbare Prothese oder zementierte Kronen-/Brückenver-

sorgung und das damit verbundene natürliche Kaugefühl sind entscheidende Argumente für eine Implantattherapie.

Provokant stellten die Referenten die These in den Raum, dass jeder Patient ein Implantatpatient sei.

Knochenerhalt durch Druckentlastung und funktionelles Training

Grosser Pluspunkt der Implantattherapie ist nach Darstellung der Referenten bei strategisch korrekter Planung nicht nur die Druck-

entlastung des zahnlosen Knochens, sondern auch die funktionelle Belastung und das biologische Training des Knochens. Wichtig dafür sei allerdings autologer Knochen von mindestens 1 – 1,5 mm um die Implantate bzw. den Implantatthals, um dieses funktionelle Training zu ermöglichen.

Knochenaufbau mit Fremdmaterial sei hierzu ungeeignet, da ein ausreichender Knochenkontakt mit der Implantatoberfläche fehle. Knochenersatzmaterial verhin-dere vielmehr ausser in dreiwandigen Defekten eine direkte Knochenanlagerung und damit eine funktionelle Reaktion auf Belastung.

Form folgt Funktion bei autologem Knochenaufbau

Die Implantologen um Dr. Masur konnten mit Langzeitbeispielen von bis zu 14 Jahren zeigen, dass sich durch dieses starke, funktionelle Training Knochen nicht nur erhalten, sondern beim Bruxer mit Implantaten sogar zu deutlich breiteren kompakten Knochenzonen um die Implantate ausbilden ließ.

Implantate aus Zirkon oder Titan?

Die Referenten klärten die von Patienten oft gestellte Frage nach Zirkonimplantaten als Alternative zum Titanimplantat. ZA Jan Märkle riet von Implantaten aus Zirkon eindrücklich wegen erhöhter Bruchgefahr und fehlender wissenschaftlicher Langzeitdaten ab. Der praktische Einsatz dieser Implantate ist durch ihre Einteiligkeit für den Patienten mit schlechtem Komfort während der sehr langen Einheilphase verbunden.

Praktische Tipps

Die Referenten gaben den Teilnehmern wertvolle Hinweise zur richtigen prothetischen Gestaltung von Implantatabutments und den entsprechenden Zahnersatz für optimale Ästhetik und Reinigbarkeit bei festsitzenden Rekonstruktionen. Ebenso warteten sie mit praxisnahen Tipps und



Ein interessiertes Auditorium.

Tricks zum Zementieren und zum Handling der Systemkomponenten der Implantatsysteme auf.

Sofortimplantation oder mehrzeitiges Vorgehen?

Das Bad Wörishofener Team sieht Sofortimplantationen als sehr kritisch. Viele Operationsschritte in einer OP bedeuten höheres Risiko besonders für die Ästhetik. Wartet man auf die natürliche Regeneration des Körpers nach Extraktionen oder Augmentationen bedeutet das Sicherheit im Vorgehen für den Patienten und größere Vorhersagbarkeit besonders für ästhetische Anforderungen. Bei Augmentationen setzen die Experten um Dr. Masur nahezu ausschließlich auf autologen Knochen als Aufbaumaterial. Wie oben bereits aufgeführt, ist dieser Goldstandard durch die biologischen Faktoren und die funktionelle Remodellation durch Knochenersatzmaterial nicht gleichwertig zu ersetzen.

Ebenso stehen sie sehr kritisch zu socket preservation mit Knochenersatzmaterial nach Extraktionen. Sie bevorzugen die saubere Kürettage der Alveole und die natürliche Heilung.

Patientenberatung und -aufklärung

Aus forensischen Gründen und wegen der zunehmenden Klagebereitschaft der Patienten kommt der Dokumentation und Aufklärung eine immer größere Bedeutung zu. Heutzutage ist ein Zahnarzt ggf. juristisch schon angreifbar, wenn er die Möglichkeit einer implantologischen Versorgung nicht erwähnt. Die Zusammenarbeit der Praxen des Referententeams in Bad Wörishofen, Unterschleißheim und Penzberg mit über 300 Partnerpraxen erfordert im Alltag ein effizientes Beratungs-, Dokumentations- und Kommunikationssystem. Dr. R. Masur stellte die juristisch wichtigen Punkte einer Implantataufklärung anhand des entsprechenden rechtlich abgesicherten Formblatts dar. In der Kommunikation mit ihren Überweiserpraxen setzen die Referenten auf schnelle, zeitnahe und persönliche Informationsübermittlung.

Planungskriterien der Hybridprothetik

Dr. A. Kraus stellte das prothetische Konzept „Bad Wörishofen“ vor und zeigte Kriterien auf, nach

denen entschieden wird, welche Implantatanzahl für herausnehmbaren Zahnersatz notwendig ist und welche Verankerungselemente in der Suprakonstruktion gewählt werden sollte. Anhand von Patientenfällen wurden diese Kriterien wie Alter der Patienten, Raucher, Gegenbeziehung, finanzielle Möglichkeiten, Vorerkrankungen, Bruxismus, Mundhygiene, manuelle Fertigkeit, Pfeilerverteilung und geplante Verankerung eingehend diskutiert. Die Langzeitbewährung dieses Konzepts wurde in einer Live-Demonstration an zwei Patienten auf der Bühne gezeigt. Neben einer Neuanfertigung ist v. a. die implantologische Stütze bei verloren gegangenen Zähnen unter noch funktionierende Prothesen besonders hilfreich. Locatoren haben sich wegen geringer Bauhöhe in diesen Fällen als prothetisch sehr geeignet erwiesen.

Trends in der Implantologie

Dr. J. Ruppin stellte das computernavigierte Implantieren vor. Er beleuchtete die verschiedenen 3D Röntgentechniken und zeigte das Vorgehen step by step einer navigierten Implantatbehandlung

unterstützt mit eingespieltem OP-Video.

Als Fazit gilt: In den Händen erfahrener und radiologisch geschulter Behandler kann die Computernavigation ein wichtiges Hilfsmittel in schwierigen Fällen sein, keinesfalls aber das geschulte prothetische Auge und die operative Erfahrung ersetzen. Anhand eines besonders schwierigen Falles zeigte Dr. Kraus, dass er sich nicht auf die Navigation verlassen wollte, sondern vielmehr das implantologische Geschick der technischen Berechnung voranstellte und damit das bessere Ergebnis erzielte.

Parodontologie und Implantate

Diese Fragestellung ist eine der schwierigsten in der Implantologie. Ein konsequentes und durchdachtes PA-Konzept ist Voraussetzung für die erfolgreiche implantologische Praxis. Erfolg-

reich demonstrierten die Referenten auch in schwierigen Fällen, wie mit dem richtigen Konzept Langzeitstabilität bei aggressiver Parodontitis über Jahre hinaus erreicht werden kann. Die hoffnungslos zu bewertenden Zähne werden extrahiert und die Alveolen penibel kürettiert. Dr. R. Masur empfiehlt keine socket preservation z.B. mit Knochenersatzmaterial, sondern natürliche und ungestörte Heilung der Alveolen. Scaling und Wurzelglätten werden an den verbleibenden Restzähnen durchgeführt. 4 Monate Heilung führt zur vollständigen knöchernen Ausheilung der Extraktionsalveolen. Implantate werden zur Entlastung der parodontal vorgeschädigten Restzähne eingebracht und ggf. dort, wo sinnvoll möglich, parodontalchirurgische Maßnahmen mit z.B. Emdogain durchgeführt.

Periimplantitis

Natürlich wurde auch das „dunkle Kapitel“ der Implantologie, die Periimplantitis, angesprochen.

Um Periimplantitis gar nicht erst entstehen zu lassen, muss eine konsequente PA-Vorbehandlung durchgeführt und Entzündungsfreiheit geschaffen werden. Ein stabiles knöchernes Fundament, d.h. ausreichend Knochen um Implantate und die korrekte reinigbare Gestaltung des Zahnersatzes tragen entscheidend zur Vermeidung von periimplantären Problemen bei. Weiter ist natürlich die regelmäßige professionelle Zahnreinigung von entscheidender Bedeutung.

Periimplantitis ist an den klassischen Zeichen wie Blutung auf Sondierung, livide Gingiva oder Pus-Austritt zu erkennen. Raucher und Patienten mit einer parodontalen Vorgeschichte haben ein deutlich höheres Risiko eine

Periimplantitis zu entwickeln, wie andere Ursachen des Zahnverlustes.

Langzeitergebnisse

Abschließend wurden noch Langzeitergebnisse mit 10 Jahren und mehr gezeigt. Diese zeigten noch einmal deutlich, dass Augmentationen mit autologen Knochenblöcken das Fundament und der Garant für stabile Weichgewebsverhältnisse sind.

Mitarbeiterinnenprogramm

Zum Thema Prophylaxe und Assistenz in der Implantologie referierten ebenfalls aus diesem Team ZA Clemens Kast und ZA Tobias Konopik parallel zu den Vorträgen der zahnärztlichen und zahntechnischen Kollegen für die zahnmedizinischen Fachangestellten.

**Dr. Andreas Kraus,
Bad Wörishofen –
Unterschleißheim**

Winterfortbildung des ZBV Oberbayern am Spitzingsee

für Zahnärzte und Zahnmedizinische Fachangestellte (ZFA) sowie Zahnarzhelferinnen am 22./23. Januar 2011, Konferenzzentrum Seehof des Arabella Sheraton Alpenhotels am Spitzingsee

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

bald ist es soweit!

Wir wollen unsere Winterfortbildungsveranstaltung wieder am schönen Spitzingsee durchführen, so wie zuletzt vor neun Jahren.

Als Referent konnte diesmal für die Fortbildung der Zahnärztinnen und Zahnärzte gewonnen werden:

Herr Professor Dr. Roland Frankberger,

Direktor der Abteilung für Zahnerhaltungskunde, Universität Marburg

zum Thema: **„Adhäsive Zahnmedizin – Update 2011“**

mit Demonstration der perfekten Füllungstechnik,

und

für die Fortbildungsveranstaltung für Zahnmedizinische Fachangestellte (ZFA) sowie Zahnarzhelferinnen am 22.01.2011...

Frau Yvonne Gebhardt,

Dentalhygienikerin, Referentin in der FA Dent, Niederviehbach

zum Thema:

„Wellness, Beauty & Lifestyle in der Prophylaxe mit Hands-on und Live Bleaching“

Tagungsstätte ist das Konferenzzentrum Seehof des Arabella Sheraton Alpenhotels.

Auch das gesellschaftliche Leben soll nicht zu kurz kommen. Für den Freitagabend ist eine Wanderrichtung zur Firstalm mit eventueller Schlittenabfahrt geplant; bei passender Witterung steigt am Samstag unser Eisstockturnier und an ein Abendprogramm ist auch gedacht.

Voraussichtlich findet auch die „Bayerische Zahn-/Ärzte Ski Meisterschaft“ wieder statt.

Wir würden uns freuen, wenn Sie im Januar 2011 als Mitglieder des ZBV Oberbayern an unserer Fortbildung teilnehmen würden. Bitte senden oder faxen Sie die dieser Ausgabe des „Bezirksverband“ beigefügte Anmeldung baldmöglichst an das Kongressbüro ZBV

Obb. Dr. Martin Schubert.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Klaus Kocher

1. Vorsitzender

Dr. Peter Klotz

2. Vorsitzender

Dr. Martin B. Schubert

Fortbildungsreferent

Kongressbüro ZBV Oberbayern
 Dr. Martin Schubert
 Erdinger Straße 32, 85356 Freising
 Telefon 0 81 61-8 28 28, Fax 0 81 61-8 21 21

Anmeldung

Ich/wir melden uns verbindlich zur Winterfortbildung am Spitzingsee 2011 an.

Programm für Zahnärztinnen / Zahnärzte (410,- € bzw. ab 01.11.2010 460,- € inkl. Abendbuffet)

Programm für Mitarbeiterinnen (190,- € bzw. ab 01.11.2010 220,- € inkl. Mittagsbuffet)

Bei rechtzeitiger Absage (mind. vier Wochen vor Kursbeginn) wird eine Bearbeitungsgebühr von EURO 30,- erhoben. Sie erhalten nach Eingang der verbindlichen Anmeldung eine Teilnahmebestätigung, die Sie zum Kursbesuch berechtigt. Die Kursgebühren werden per Lastschrift 4 Wochen vor Kursbeginn von Ihrem Konto abgebucht. Diese können bei einem Rücktritt innerhalb von 4 Wochen vor Kursbeginn nicht mehr zurückerstattet werden. Die Rücktrittserklärung muß schriftlich erfolgen.

Im Falle einer Kursabsage durch den Veranstalter benachrichtigen wir Sie umgehend und erstatten bezahlte Kursgebühren zurück. Der Veranstalter haftet nicht für Kosten, die aus derartigen Kursabsagen oder durch Kursausfall wegen höherer Gewalt entstehen.

Diese Anmeldung ist verbindlich.
ACHTUNG: Begrenzte Teilnehmerzahl!

Zimmerbestellungen bitte selbst vornehmen:

Arabella Sheraton Alpenhotel am Spitzingsee
 Tel.: 0 80 26-79 80, Fax: 0 80 26-79 88 80
 Alte Wurzhütte, Tel.: 0 80 26-6 06 80,
 St. Bernhard Tel.: 0 80 26-9 75 40

Praxisstempel:

Datum, Unterschrift

Einzugsermächtigung Betr.: Winterfortbildung am Spitzingsee 2011

für Zahlungsempfänger: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern, Elly-Staegmeyr-Str. 15, 80999 München

Hiermit ermächtige(n) ich/wir Sie widerruflich, die von mir/uns zu entrichtende/n Kursgebühren für oben genannte Winterfortbildung am 22.01./23.01.2011

für die Teilnehmer (bitte unbedingt leserlich ausfüllen): _____

in Höhe von gesamt _____ € zu Lasten meines/unseres Kontos: _____ BLZ: _____

Bank: _____ durch Lastschrift einzuziehen.

 Name und Anschrift des Kontoinhabers (ggf. Praxisstempel)

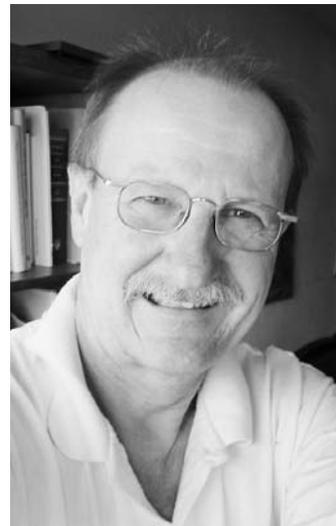
 Datum, Unterschrift

Der Hygieneskandal im Krankenhaus

Und was lernen wir daraus?

Es ging durch alle Zeitungen: die städtischen Kliniken München haben über Jahre hinweg alle Regeln bei der Hygiene sträflich missachtet. Und eine aktuelle Meldung hat jetzt auch das Uniklinikum „Rechts der Isar“ mit solchen Vorwürfen konfrontiert. Was ist da alles ans Licht der Öffentlichkeit gekommen: da wurden Instrumente nur unvollständig gesäubert, OP-Bestecke kamen verdeckt in die Sterilisation, und dann in den OP. Wenn's der Chirurg übersehen hat – prost Mahlzeit, Patient! Muss man sich nicht wundern, dass die Hospitalkeime zu einem immer größeren Problem werden, wenn's so schlecht mit der Krankenhaushygiene steht. Überhaupt – Hygiene scheint im Stellenwert irgendwie nicht mehr ganz oben angesiedelt zu sein, klar, es gibt ja Antibiotika. Dass die gegen Problemkeime gar nicht mehr wirken und Patienten wegen unbeherrschbarer Infektionen sterben – na ja sind halt Kollateralschäden...

Kollateralschäden? Wovon? Von der Ökonomisierung des Gesundheitswesens! Wenn der finanzielle Aspekt ganz oben steht, leidet die Qualität. Und an der Spitze der Kliniken stehen schon lange keine Ärzte mehr, sondern Kaufleute, oder wie im Münchner Fall, noch schlimmer, Politiker. So waren die Vorstände der Münchner Kliniken Soziologen, Politologen, usw., alles sicher ehrenwerte Leute – nur, von Krankheit und Heilung derselben, da haben sie halt nichts verstanden. Und von Geld dummerweise auch nichts – da wurden verdiente Parteiarbeiter in lukrative Posten gehievt, basta. Ganz interessant ist dann noch die Tatsache, dass alle diese Institutionen neben dem Geld der Kassen (die kriegen Therapiepauschalen nicht zu knapp) auch noch riesige Zuschüsse des Staates bekommen, das wird gerne unterschlagen. Und alle sind QM-zertifiziert, das



Dr. Gerhard Hetz

setzt dem Ganzen die Krone auf. QM-zertifiziert – und dann so was? Das zeigt eben, dass das ganze QM auch nur Augenauswischerei ist, auch wenn man's zertifizieren lässt. Trotz Zertifizierung kann man jahrelang gegen Grundregeln ärztlicher Kunst verstoßen, das interessiert Keinen. Erst nach etlichen Kontrollen hat dann das Gesundheitsamt (da bestimmen noch Ärzte!) denen die Sterilgutaufbereitung untersagt und die Abteilung bis auf weiteres dichtgemacht. Und was geschieht mit den Verantwortlichen? Richtig, die werden mit fetter Pension in den vorzeitigen Ruhestand geschickt. Und die Kontrolleure aus dem Gesundheitsamt werden schon irgendwie abgestraft, da kann man sicher sein. Geht doch nicht dass sie der Politelite ans Bein pinkeln...

Nun sollten wir ja nicht annehmen, dass das auf die Münchner Kliniken beschränkt wäre – das Krebsgeschwür Filzokratie wuchert überall, und die Ökonomisierung des Gesundheitswesens tut ein Übriges. Sparen ist die Devise, das erfahren wir ja aktuell schon wieder. Jede Reform – was für ein Missbrauch des Begriffs! – hat ja stets nur drauf gezielt

„Wirtschaftlichkeitsreserven“ zu schöpfen, sprich, Einsparungen anzuordnen. Und wo spart man dann? Logisch, da, wo's nicht gleich jeder sieht. Am Verwaltungswasserkopf jedenfalls spart man nicht, da müssen ja verdiente Politarbeiter versorgt werden. Und am Personal? Lohnkürzungen sind unmöglich (da ist die Gewerkschaft vor), also spart man bei der Anzahl der Mitarbeiter. Die letzte heftige Lohnerhöhung im öffentlichen Dienst (erinnern Sie sich noch?) ohne Erhöhung der Mittel für die Krankenhäuser, das konnte ja nicht anders als mit Ausdünnung der Mitarbeiterdecke aufgefangen werden.

Und jetzt spart unser Minister weiter – da wird die Lebenserwartung wegen Zunahme der Sterblichkeit abnehmen, kann man ganz elegant nebenbei die Rentenkasse sanieren. Propagieren die Hausärzte und drohen mit Streik. Denn: noch nie ist es gelungen, für weniger Geld mehr und bessere Leistung zu bewirken. Jegliche Preisreduzierung hat ihren Preis anderswo: in der Landwirtschaft wird weniger „Bio“ produziert, im Handwerk mehr geschlampt, in der Produktion kommt es zu mehr Fehlleistungen (denken wir an „Montagsautos“ oder ähnliches) – weshalb sollte es ausgerechnet im Gesundheitswesen anders sein?

Nun hat der ambulante Bereich ganz schlechte Karten. Während

die Gesundheitsanbieter im öffentlichen Besitz Kontrollen umgehen (siehe oben) schlagen die staatlichen Kontrolleure bei den kleinen Leistungserbringern gnadenlos zu. Der einzelne (Zahn)arzt hat ja keine Gewerkschaft, die ihn schützt. Da steht man ganz alleine da, wenn es zur Abrechnungsprüfung kommt (da wird ja gerne Geld eingesammelt zum Wohl der Kassen), da verlangen die Kontrolleure vom Gesundheitsamt richtig hohe Gebühren bei der Hygieneprüfung, und die QM-Prüfer werden's auch nicht umsonst machen. Für die Prüfer lohnt sich's, was zu finden, was sie beanstanden können. Dann fallen die Prüfgebühren gleich nochmal an, und bei der Wiederholungsprüfung haben sie ja deutlich weniger Arbeit.

Wohl dem, der sich darauf richtig einzustellen vermag. Denn: wer sich anpasst, wer potemkinsche Dörfer á la Kliniken aufbaut, der kann die Prüfer leicht täuschen. Ist ja echt nicht schwierig, alles so zu dokumentieren, dass es passt, auch wenn's nicht den Realitäten entspricht. Die Prüfer in den Krankenhäusern haben es ja auch lange nicht bemerkt, was da schief läuft, die haben sich auf's QM verlassen. Und da waren sie, wie man sieht, wirklich verlassen...

Dr. med dent Gerhard Hetz
gh@hetz-publikationen.de

sozietät
HGA

HARTMANNSGRUBER GEMKE ARGYRAKIS
& PARTNER RECHTSANWÄTE

– BETREUUNG UND KOMPETENZ IM ZAHNARZTRECHT –

PRAXISÜBERNAHME KOOPERATIONEN HAFTUNG ARBEITSRECHT MIETRECHT
WIRTSCHAFTLICHKEITSPRÜFUNGEN REGRESSVERFAHREN BERUFSRECHT

August-Exter-Str. 4, MÜNCHEN, Tel. 0 89/82 99 56 0 – www.med-recht.de

Sozialstaat auf dem Prüfstand

Jährlich verzeichnen wir in der BRD circa 800 Mrd. an Sozialtransfers. Sozialtransfers, das sind Geldflüsse von den Leistungsträgern hin zu Leistungsempfängern, als da sind Rentner, Kranke, Behinderte, Bedürftige, usw. Nicht gezählt sind dabei Geldflüsse innerhalb der Familie (also z.B. der Unterhalt der Kinder) oder freiwillige Zahlungen (Spenden usw.). Und die Mittel für Sozialtransfers müssen aufgebracht werden von weniger als 50 Prozent der Bevölkerung, da nur noch knapp über 40 Prozent der Menschen in diesem Land selbst für ihren Unterhalt aufkommen (können).

Im gleichen Maße wie die Sozialtransfers zugenommen haben sind die Staatsschulden angestiegen – derzeit klettert die Verschuldung mit atemberaubender Geschwindigkeit, was nur deshalb (noch) keine größeren Probleme macht, weil die BRD als „erstklassiger Schuldner“ nur geringe Zinsen zu zahlen hat – es sind unter drei Prozent. Da die BRD nicht alleine mit solchen gigantischen Lasten für die Zukunft dasteht, haben sich die Staatslenker entschlossen, Vorgaben zum Abbau der Verschuldung aufzustellen. Die G20 Staaten haben am Wochenende 26./27. Juni 2010 in Toronto in einem Konsenspapier verlauten lassen, man beabsichtige bis 2013 eine Halbierung der Neuverschuldung anzustreben.

Bei uns ist die Diskussion und Aufregung über das erste „Sparpaket“ noch nicht abgeebbt, da müsste schon das nächste beschlossen werden, wobei die Erfolge des ersten noch gar nicht sicher sind – das „Sparpaket“ beinhaltet ja z.B. eine Banken- und Finanztransaktionssteuer (was eine neue Steuer mit Sparen zu tun hat?!), die so kaum umsetzbar sein dürfte, weil die meisten anderen Länder solche Steuern ablehnen. Ein nationaler Alleingang hätte lediglich zur Folge, dass noch weniger Steuern fließen – ist doch klar:

dann wird eben in einem Bankensteuerfreien Land gehandelt. Also sind die Beschlüsse zum Sparpaket jetzt schon Luftbuchungen – und dann müsste das nächste ja noch härter ausfallen.

In der ganzen Diskussion um „gerecht/ungerecht“, um „unerträgliche Belastungen für die Armen“ wird leider stets vergessen, dass man nicht mehr verteilen kann als man hat, oder, um das an einem christlichen Beispiel zu verdeutlichen, der heilige Martin hat die Hälfte seines Mantels dem bedürftigen Bettler geschenkt – der konnte aber nicht zwei Mäntel verschenken, weil er sie nicht hatte. Diese einfache Rechnung kann jedes Kind nachvollziehen, nur leider nicht die maßgeblichen Leute in Politik und Medien. Es kann doch nur an den Ausgaben gespart werden – wo denn sonst? Und – klingt schrecklich, aber ist nun mal eine mathematische Antwort – man kann dort am meisten sparen, wo am meisten ausgegeben wird, und das ist nun mal der Sozialbereich (Sozialtransfers). Oder vereinfacht: Deutschland kann sich wohl derzeit den Sozialstaat in seiner jetzigen Form nicht mehr leisten.

Nun kann man schreien „ungerecht“ – nur, wo soll das Geld denn herkommen? Die arbeitende Bevölkerung ist sowieso schon in bedenklichem Maße belastet – wer 50 Prozent oder mehr abgeben muss und dann auch nicht mehr hat als der Sozialhilfeempfänger, der verliert jegliche Motivation zur Arbeit. Das Verfassungsgericht hat geurteilt (und dieses Urteil gilt immer noch!) dass mindestens 50 Prozent des Einkommens beim Leistungsträger verbleiben müssen (ohne Sozialabgaben! Die erhöhen die Abgabenlast weit über 50 Prozent!). Insofern sind Diskussionen über „Reichensteuer“ schon ziemlich dümmlich – nicht nur, dass die bisherige Reichensteuer (da gibt's schon eine) nichts gebracht hat,

man darf gar nicht höher gehen. Bei der Entscheidung des BVVG zur Häufigkeit des Einkommens muss ja auch der Solidaritätsschlag berücksichtigt werden. Nun wird auch über die Streichung von „Steuerprivilegien“ nachgedacht – nur, am Beispiel Pendlerpauschale oder Abzugsfähigkeit der Krankenversicherungsbeiträge hat das oberste Gericht der Regierung auch schon die gelbe Karte gezeigt, es sind keine Privilegien, wenn man Kosten, die wegen der Arbeitstätigkeit anfallen, von der Steuerschuld abzieht, das sind Grundrechte! Und die ebenfalls ins Gespräch gebrachte Vermögenssteuer? Wissen die Leute denn nicht, dass es die im Gesetz zwar gibt, der Vollzug aber ausgesetzt werden musste wegen Verfassungswidrigkeit? Eine Vermögenssteuer wird vom BVVG als Enteignung gesehen (was sie ja auch ist), und die ist nicht gestattet. Da müsste man schon die Grundlagen der sozialen Marktwirtschaft verlassen und einen neuen Staat ausrufen.

Auch die Diskussion über ein ste-

tig weiteres Auseinanderdriften der Gesellschaft – sprich, die Kluft zwischen Reich und Arm wird permanent größer – ist kurzsichtig. Diese Kluft tut sich ja nur deshalb auf, weil die arbeitende Mittelschicht wegbricht – das Bindeglied fällt langsam aber sicher den Sozialtransfers zum Opfer. Das Problem ist doch: die Reichen können das Land verlassen, die gehen dorthin, wo sie weniger diskriminiert und verfolgt werden (da hatten die Skandinavier schon einschlägige Erfahrungen damit!) – es bleiben nur die arbeitenden Leistungsträger übrig, die alle Last schultern sollen. Da hilft kein noch so frommer Wunsch: ohne gravierende und schmerzhaft Einschnitte in Sozialtransfers bzw. soziale Leistungen wird man nie und nimmer vom Schuldenberg herunterkommen. Bloß, dass jede Regierung diese undankbare Aufgabe gerne den Nachfolgern überlassen würde. Und dabei läuft uns allen die Zeit davon...

Dr. med dent Gerhard Hetz
gh@hetz-publikationen.de

Inhouse-Training: Medizinische Notfälle in der Zahnarztpraxis

Erfahrenes Notärzteteam führt Notfalltraining in Ihrer Praxis durch

- Schulung des gesamten Praxis-Teams
- Fortbildungspunkte gem. BZÄK/DGZMK
- Sie sparen Zeit und Geld

IMS Institut für Medizinisches Sicherheits- und Notfallmanagement e.V.

www.ims-institut.com • info@ims-institut.com
Tel. 089/1 70 84 71, Fax 089/17 95 34 44

Die Abrechnung der externen Sinusbodenelevation

Die Berechnung der externen Sinusbodenelevation ist weder in der derzeit gültigen GOZ noch in der GOÄ klar definiert. Da sie eine nach dem Inkrafttreten der GOZ 1988 neu entwickelte, selbständige Leistung darstellt, kann sie beispielsweise gemäß §6(2) GOZ analog berechnet werden. Dieses bestätigt auch die Bundeszahnärztekammer in Ihrer Stellungnahme vom 03.12.2004:

Sinuslift

Der Sinuslift ist gemäß § 6 Abs. 2 GOZ analog berechenbar.

Welche Gebührenziffer bei dieser Abrechnungsvariante analog zugrunde gelegt wird, entscheidet grundsätzlich der behandelnde Arzt.

Eine weitere Abrechnungsempfehlung für diese Operationsmethode wird im Folgenden vorgestellt. Hierbei werden überwiegend Gebührenziffern aus der Gebührenordnung für Ärzte gewählt, da in der GOZ keine entsprechenden Ziffern enthalten sind.

Bei einer Sinusbodenelevation wird zunächst ein Knochendecke im Bereich der facialis Kieferhöhlenwand präpariert und dann unter der Kieferhöhlenschleimhaut in die knöcherne Abgrenzung der Kieferhöhle versetzt. Für die notwendige operative Eröffnung der knöchernen Begrenzung der Kieferhöhle ist die GOÄ 1467 (Operative Eröffnung einer Kieferhöhle vom Mundvorhof aus – einschließlich Fensterung) berechenbar. In dem nun entstandenen Hohlraum zwischen der knöchernen Kieferhöhlenabgrenzung und der Kieferhöhlenschleimhaut wird ein Knochentransplantat eingesetzt, um eine knöcherne Augmentation zu erreichen. Mit der Entnahme des Knochens beispielsweise retromolar oder aus dem Kinnbereich und dem Einbringen im Sinusgebiet ist der Leistungsinhalt der Ziffer Ä2255 (Freie Verpflanzung eines Kno-



Sabine Schröder

chens oder von Knochenteilen (Knochenspäne) erfüllt.

Für die Befestigung des verpflanzten Knochens am ortständigen Knochen ist keine eigene Leistungsbeschreibung in der GOZ/GOÄ vorgesehen. Da es sich um eine selbständige Leistung handelt, die nicht Bestandteil einer anderen chirurgischen Leistung ist, kann beispielsweise analog die Ziffer GOZ 903 oder GOÄ 2348 (Nagelung und/oder Drahtung eines kleinen Röhrenknochens) angesetzt werden.

Operative Maßnahmen zur Lagerbildung sind notwendig, um den stark atrophierten Kieferkammbereich so vorzubereiten, dass er fähig wird, Knochentransplantate aufzunehmen. Hierfür kann je nach Größe des Defektes entweder die Ziffer GOÄ 2732 (Operation zur Lagerbildung für Knochen oder Knorpel bei ausgedehnten Kieferdefekten) oder GOÄ 2730 (Operative Maßnahmen zur Lagerbildung beim Aufbau des Alveolarfortsatzes, je Kieferhälfte oder Frontzahnbereich) in Ansatz gebracht werden.

Der analoge Ansatz der Ziffer GOÄ 2386 (Schleimhauttransplantation – einschließlich operativer Unterminierung der Entnahme-

stelle und plastischer Deckung) berechnet die Präparation der Schneiderschen Membran.

Um den verpflanzten Knochen vor dem Druck der Kieferhöhlenschleimhaut zu schützen und einer langfristigen Resorption vorzubeugen, wird Knochenersatzmaterial addiert. Hierfür ist je nach Aufwand die Ziffer GOÄ 2442 (Implantation alloplastischen Materials zur Weichteilunterfütterung, als selbständige Leistung) oder die GOZ 411 (Aufüllen parodontaler Knochendefekte) berechenbar, ebenso das verwendete Material.

Eine Membran, berechenbar analog z.B. nach der Ziffer GOZ 413 (Chirurgische Maßnahmen zur Verbreiterung der unverschieblichen Gingiva und/oder zur Vertiefung des Mundvorhofes, je Kieferhälfte oder Frontzahnbereich) oder analog gemäß der GOÄ 2442 wird zum Verschluss des Sinusfensters verwendet, dient der Stabilisierung des Augmentates und verhindert gleichzeitig das Einwachsen von Narbengewebe.

Häufig wird außerdem die Durchführung eines Bonesplittings (Segmentosteotomie) notwendig. Hierbei wird der Kieferkamm mit Hilfe von chirurgischen Knochenfräsen und Meißeln längsseitig gespalten. Es wird somit eine künstliche Fraktur des Kieferkammes in sagittaler Richtung erreicht. Danach werden die Implantate in die neu geschaffenen Hohlräume inseriert. Durch die Verbreiterung des knöchernen Implantatlagers haben sich jedoch nach Insertion der Implantate periimplantär größere Hohlräume gebildet, die nicht von alleine verknöchern. Aus diesem Grunde wird häufig jeweils in die Hohlräume – um das Implantat herum – autologer Knochen oder Knochenspäne verpflanzte, damit die Hohlräume aufgefüllt sind. Nach abgeschlossener Segmentosteotomie, berechenbar nach der Ziffer GOÄ 2710 (Partielle Resektion

des Ober- oder Unterkiefers – auch Segmentosteotomie –, als selbständige Leistung) oder GOÄ 2250 (Keilförmige oder lineare Osteotomie eines kleinen Knochens (Finger-, Zehen-, Mittelhand-, Mittelfußknochen) oder Probeausmeißelung aus einem Knochen), wird also nun wiederum als selbständige Leistung die GOÄ 2255 bzw. GOÄ 2254 (Implantation von Knochen) in Ansatz gebracht für die Auffüllung der Hohlräume mit autologem Knochenmaterial. Ob die Ziffer GOÄ 2255 oder GOÄ 2254 anfällt, hängt davon ab, ob eine weitere Knochenentnahmestelle genutzt wird. Wird der Knochen aus demselben Entnahmegebiet wie vorher entnommen, fällt lediglich die Ziffer GOÄ 2254 an, ansonsten die GOÄ 2255 ein weiteres Mal.

Durch den Sinuslift entsteht ein umfangreicher Defekt, dessen Verschluss aufwändig und schwierig ist. Im Rahmen der Defektdeckung wird ein Schleimhautlappen mobilisiert, der auf die Stelle der Kieferhöhleneröffnung positioniert wird. Für den plastischen Verschluss der eröffneten Kieferhöhle wird nach der Sinusliftoperation die Leistungsziffer GOZ 309 (Plastischer Verschluss einer eröffneten Kieferhöhle) in Ansatz gebracht.

Einige chirurgische Leistungen aus der GOÄ sind bei ambulanten Operationen zuschlagsberechtigt (GOÄ 442 bis GOÄ 445). Es kann immer je Operation ein Zuschlag (der höchste) berechnet werden. Wenn beispielsweise die GOÄ 2732 (zuschlagsberechtigt nach der Ziffer Ä445), die GOÄ 2442 (zuschlagsberechtigt nach der Ziffer Ä444) und die GOÄ 2710 (zuschlagsberechtigt nach der Ziffer Ä444) in einer Sitzung anfallen, wäre der Zuschlag Ä445 einmal berechenbar.

Außerdem gilt es zu beachten, dass Auslagen im Zusammenhang mit GOÄ-Ziffern wie z.B. sterile

OP- Handschuhe, chirurgisches Abdeckset, atraumatisches Nahtmaterial etc. weiterhin berechenbar sind. Sind in der Rechnung also GOÄ-Ziffern enthalten, mit denen der Auslagenersatz in Verbindung steht, können die oben genannten Auslagen berechnet

werden. Werden ausschließlich GOZ-Ziffern berechnet, besteht diese Möglichkeit nicht. Die Abrechnungshinweise sind von der Autorin nach ausführlicher Recherche erstellt worden. Eine Haftung und Gewähr wird jedoch ausgeschlossen.

Sabine Schröder
APZ Abrechnung & Praxis-
organisation f. Zahnärzte
Engelbertstr. 3, 59929 Brilon
www.apz-brilon.de

Genehmigter Nachdruck des Erstabdruckes in SPITTA „ZMK-Journal“ Juni 2010

Füllungen und Dentinadhäsive Rekonstruktion



Dr. Peter Klotz

Bewertungen in der GOZ:

Plastische Füllungen (Amalgam etc.) sowie Kunststofffüllungen nach Säureätztechnik im Frontzahnbereich werden nach den Nrn. GOZ 205, 207, 209, 211 berechnet. Dentinadhäsive Rekonstruktionen (DAR) werden als „neue“, nach 1988 entwickelte, Leistungen gemäß §6 Abs.2 GOZ analog berechnet. Häufig verwendete Analogpositionen sind GOZ 214, 215, 216, 217.

Bewertungen im BEMA:

BEMA – Nr. 13:

Präparieren einer Kavität, Füllen mit plastischem Füllmaterial einschließlich Unterfüllung, Anlegen einer Matrize oder die Benutzung anderer Hilfsmittel zur Formung der Füllung und Polieren.

Nr.	Leistung	Punktzahl 1-fach	Gebühr in € 2,3-fach	Nr. 3,5-fach	Leistung
205	Präparieren einer Kavität, Füllen mit plastischem Füllmaterial einschließlich Unterfüllung, Anlegen einer Matrize oder Benutzen anderer Hilfsmittel zur Formung der Füllung, einflächig	150	8,44	19,41	29,54
207	Präparieren einer Kavität, Füllen mit plastischem Füllmaterial einschließlich Unterfüllung, Anlegen einer Matrize oder Benutzen anderer Hilfsmittel zur Formung der Füllung, zweiflächig	210	11,81	27,16	41,33
209	Präparieren einer Kavität, Füllen mit plastischem Füllmaterial einschließlich Unterfüllung, Anlegen einer Matrize oder Benutzen anderer Hilfsmittel zur Formung der Füllung, dreiflächig	300	16,87	38,80	59,04
211	Präparieren einer Kavität, Füllen mit plastischem Füllmaterial einschließlich Unterfüllung, Anlegen einer Matrize oder Benutzen anderer Hilfsmittel zur Formung der Füllung, mehr als dreiflächig oder Eckenaufbau	380	21,37	49,15	74,79
214	Präparieren einer Kavität und Füllen mit Metallfolie (gehämmerte Füllung) einschließlich Unterfüllung, Polieren und Materialkosten – mögliche Analogposition bei DAR	950	53,43	122,88	187,00
215	Einlagefüllung, einflächig – mögliche Analogposition bei DAR	550	30,93	71,13	108,25
216	Einlagefüllung, zweiflächig – mögliche Analogposition bei DAR	820	46,12	106,07	161,42
217	Einlagefüllung, mehr als zweiflächig – mögliche Analogposition bei DAR	1200	67,49	155,22	236,21

a) einflächig = 32 Punkte entspricht beim aktuellen VdEK-Punktwert 0,9342 € = 29,89 € **entspricht GOZ 205 im Steigerungsfaktor 3,54**

b) zweiflächig = 39 Punkte entspricht beim aktuellen VdEK-Punktwert 0,9342 € = 36,43 €

entspricht GOZ 207 im Steigerungsfaktor 3,08

c) dreiflächig = 49 Punkte entspricht beim aktuellen VdEK-Punktwert 0,9342 € = 45,78 € **entspricht GOZ 209 im Steigerungsfaktor 2,71**

d) mehr als dreiflächig oder Eckenaufbau im Frontzahnbereich unter Einbeziehung der Schneidekante = 58 Punkte beim aktuellen VdEK-Punktwert 0,9342 € = 54,18 € **entspricht GOZ 211 im Steigerungsfaktor 2,56**

Kompositfüllungen im Seitenzahnbereich (Nur bei Allergikern und Nierenkranken Vertragsleistung) sind nach den BEMA-Nrn. 13e, f und g nur abrechnungsfähig, wenn sie entsprechend der Adhäsivtechnik erbracht wurden und wenn eine Amalgamfüllung absolut kontraindiziert ist.

e) einflächige Kompositfüllung im Seitenzahnbereich = 52 Punkte beim aktuellen VdEK-Punktwert 0,9342 € = 48,58 €

entspricht GOZ 205 im Steigerungsfaktor 5,76

entspricht GOZ 215 analog im Steigerungsfaktor 1,57

f) zweiflächige Kompositfüllung im Seitenzahnbereich = 64 Punkte beim aktuellen VdEK-Punktwert 0,9342 € = 59,79 €

entspricht GOZ 207 im Steigerungsfaktor 5,06

entspricht GOZ 216 analog im Steigerungsfaktor 1,30

g) dreiflächige Kompositfüllung im Seitenzahnbereich = 84 Punkte beim aktuellen VdEK-Punktwert 0,9342 € = 78,47 €

entspricht GOZ 209 im Steigerungsfaktor 4,65

entspricht GOZ 217 analog im Steigerungsfaktor 1,16

Eine vierflächige Kompositfüllung im Seitenzahnbereich hat als Bewertung ebenfalls 13g) = 84 Punkte beim aktuellen VdEK-Punktwert 0,9342 € = 78,47 €

entspricht GOZ 211 im Steigerungsfaktor 3,67

entspricht GOZ 217 analog im Steigerungsfaktor 1,16

Regelung bei Bundeswehr und Bundespolizei:

HR 1) einflächige Dentinadhäsive Mehrschichtrekonstruktion = 75 Punkte beim aktuellen Punktwert 0,9710 € = 72,83 €

entspricht GOZ 215 analog im Steigerungsfaktor 2,4

HR 2) zweiflächige Dentinadhäsive Mehrschichtrekonstruktion = 112 Punkte beim aktuellen Punktwert 0,9710 € = 108,75 €

entspricht GOZ 216 analog im Steigerungsfaktor 2,4

HR 3) dreiflächige Dentinadhäsive Mehrschichtrekonstruktion = 164 Punkte beim aktuellen Punktwert 0,9710 € = 159,24 €

entspricht GOZ 217 analog im Steigerungsfaktor 2,4

HR 4) mehr als dreiflächige Dentinadhäsive Mehrschichtrekonstruktion oder Eckenaufbau im Frontzahnbereich unter Einbeziehung der Schneidekante = 208 Punkte beim aktuellen Punktwert 0,9710 € = 201,97 €

entspricht GOZ 217 analog im Steigerungsfaktor 3,0

Gerade die vertragliche Vereinbarung mit dem Bundesministerium des Innern und mit dem Bundesministerium der Verteidigung zur zahnärztlichen Versorgung von Heilfürsorgeberechtigten mit plastischen Füllungsmaterialien sollte uns allen wertvollen Anhalt bei der Bewertung der DAR liefern.

**Dr. Peter Klotz,
Referent für Privates Gebühren- und Leistungsrecht
ZBV Oberbayern**

Pressemitteilung der KZVB vom 02.08.2010

Elektronische Gesundheitskarte ist ein Milliardengrab

Schwarz-Gelb arbeitet mit Scheinargumenten

Die Kassenzahnärztliche Vereinigung Bayerns (KZVB) hält an ihrer ablehnenden Haltung gegenüber der elektronischen Gesundheitskarte (eGK) fest. Aussagen schwarz-gelber Gesundheitspolitiker, mit der eGK werde der Kartenmissbrauch eingedämmt, hält KZVB-Chef Dr. Janusz Rat für eine reine Scheinargumentation. „Dahinter stehen die Interessen der beteiligten Konzerne, für die die eGK ein Milliardengeschäft ist“, kritisiert Rat.

Gesundheitsstaatssekretär Stefan Kapferer und der parlamentarische Geschäftsführer der CSU-Landesgruppe im Bundestag, Stefan Müller, hatten darauf hingewiesen, dass es derzeit kinderleicht sei, sich Leistungen der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) zu erschwindeln. Versicherungskarten könne man problemlos

auf dem Schwarzmarkt erwerben. „Das Problem des Missbrauchs lässt sich ganz simpel lösen. Dafür reicht ein Passfoto auf der Versicherungskarte“, so Rat. Denkbar sei auch eine PIN wie bei der EC-Karte, die in regelmäßigen Abständen geändert wird und die der Versicherte in der Praxis eingibt. Damit wären gestohlene, gehandelte oder verlorene Karten wertlos.

Keinesfalls rechtfertige das Missbrauchsargument Investitionen von bis zu zwölf Milliarden Euro in die eGK. „Dieses Geld fehlt bei der Patientenversorgung. Die eGK verschärft also die Unterfinanzierung des Gesundheitswesens“, so Rat. Es gehe auch nicht an, dass durch die Einführung der eGK Verwaltungsaufgaben der Krankenkassen auf Arzt- und Zahnarztpraxen übertragen werden, die

dort immens Zeit kosten. „Wir sind keine Patientenkontrollstellen“, kritisiert Rat.

Hinzu komme, dass der derzeit verfügbare Kartentyp (Typ I) eine Verschlüsselungstechnik im Chip habe, die bald durch eine modernere ersetzt werde. Typ I dürfe daher nur noch bis Ende 2012 ausgegeben werden, wenn die Kriterien des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik berücksichtigt werden sollen. Danach müssten bis dahin ausgegebene eGK ausgetauscht werden.

„Damit bleiben die Karten nur beschränkte Zeit gültig und der Missbrauch wäre eingedämmt“, so Rat. In Zukunft wird in regelmäßigen Abständen die Verschlüsselungstechnik der modernen Entwicklung angepasst, so dass der Einspareffekt, den sich

die Krankenkassen erhoffen, nicht eintreten wird.

„Die eGK ist und bleibt ein Milliardengrab, das für die Zahnärzte und ihre Patienten keinerlei Nutzen hat. Die schwarz-gelbe Regierungskoalition sollte sich gut überlegen, ob sie in Zeiten knapper Mittel im Gesundheitswesen dieses Ulla-Schmidt-Prestigeobjekt fortsetzen will“, meint Rat, der auch Vorsitzender des Datenkontrollausschusses der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung ist. Schließlich habe das Arbeits- und Wirtschaftsministerium auch das Projekt ELENA, den elektronischen Einkommensnachweis, gestoppt.

Die Kassenzahnärztliche Vereinigung Bayerns (KZVB) ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Mitglieder sind die 8560 bayerischen Vertragszahnärzte, also die Zahnärzte, die berechtigt sind,

Patienten der gesetzlichen Krankenkassen zu behandeln. Die KZVB erfüllt eine Reihe wichtiger Aufgaben: Sie stellt zum Beispiel die flächendeckende zahnmedizinische Versorgung für die mehr als zehn Millionen gesetzlich Krankenversicherten in Bayern sicher,

organisiert den zahnärztlichen Notdienst und rechnet die zahnärztlichen Leistungen schnell und unkompliziert mit den gesetzlichen Krankenkassen ab.

Für Rückfragen:

Leo Hofmeier
Kassenzahnärztliche Vereinigung Bayerns,
Fallstraße 34, 81369 München
Tel.: 0 89/7 24 01-184
Tel.: 0 89/7 24 01-214
E-Mail: presse(at)kzvb.de

Pressemitteilung der KZVB vom 04.08.2010

Privatleistungen zu Dumpingpreisen?

Zahnärzte kritisieren PKV-Verband

Scharfe Kritik am Verband der privaten Krankenversicherung (PKV) übt die Kassenzahnärztliche Vereinigung Bayerns (KZVB). „Der PKV-Verband will Dumpingpreise für sozial schwache Patienten erzwingen. Das werden wir nicht mitmachen“, kündigt KZVB-Chef Dr. Janusz Rat an.

In einem Brief an die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung hatte Verbandschef Dr. Volker Leienbach gefordert, dass Zahnärzte im Basistarif privatversicherte Patienten wesentlich preiswerter behandeln als es das Sozialgesetzbuch vorsieht.

Grund für den Konflikt ist eine Änderung im Sozialgesetzbuch aus der Ära Ulla Schmidt. Seitdem sind die Kassenzahnärztlichen

Vereinigungen verpflichtet, die zahnmedizinische Versorgung nicht nur für gesetzlich Versicherte, sondern auch für im Basistarif versicherte Privatpatienten sicherzustellen. Das Gesetz sieht dafür den zweifachen Vergütungssatz nach GOZ (Gebührenordnung für Zahnärzte) vor. „Das ist nicht etwa das Zweifache des Normalen, sondern oft unterhalb des Tarifs für gesetzlich Pflichtversicherte. Bereits dieser Betrag ist am untersten Limit und in einigen Fällen nicht kostendeckend. Der Gesetzgeber hat diesen Faktor nicht ohne Grund bestimmt“, so Rat.

Nun verlangt der PKV-Verband in einem Schreiben unverhohlen „die Vergütung der zahnärztlichen Leistungen unter den in § 75 Abs.

3a SGB V genannten Wert“ zu senken.

„Das Verhalten der privaten Krankenversicherer ist moralisch höchst verwerflich. Während sie mit aggressiver Werbung und vollmundigen Versprechungen um Versicherte buhlen, versuchen sie gleichzeitig, sich um ihre Leistungspflicht zu drücken. Leidtragende dieses Geschachers sind die Patienten“, kritisiert Rat. Es sei keinem Zahnarzt zuzumuten, Leistungen zu Preisen zu erbringen, die nicht kostendeckend sind. „Wir sind Freiberufler und müssen sehen, wie wir am Monatsende die Gehälter unserer Mitarbeiterinnen und die Praxismiete zahlen können“.

Rat fordert die privaten Kranken-

versicherungen auf, sich an die Vorgaben des Sozialgesetzbuches zu halten und mit ihrem Gewinnstreben nicht die Patientenversorgung zu gefährden: „Wenn sich die privaten Krankenversicherer in Richtung gesetzliche Krankenkasse entwickeln wollen, machen sie sich selbst überflüssig. Wenn sie deren Leistungshöhe sogar unterschreiten wollen, verlieren sie ihre Existenzberechtigung“.

Für Rückfragen:

Leo Hofmeier
Kassenzahnärztliche Vereinigung Bayerns,
Fallstraße 34, 81369 München
Tel.: 0 89/7 24 01-184
Tel.: 0 89/7 24 01-214
E-Mail: presse(at)kzvb.de

Pressemitteilung Freie Zahnärzteschaft vom 09.08.2010

Basistarif: PKV-Verband lässt die Katze aus dem Sack!

Zwiesel. Jetzt lässt der Verband der Privaten Krankenversicherer (PKV) beim Thema PKV-Basistarif auch bei den zahnärztlichen Leistungen die Katze aus dem Sack. Der PKV-Verband macht mit einem Schreiben vom 15.07.2010 an die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung Druck: Die Honorierung

der zahnärztlichen Leistungen nach der Gebührenordnung für Zahnärzte (GOZ) im PKV-Basistarif soll deutlich unterhalb des im § 75 Abs. 3a SGB V genannten Steigerungsfaktors 2,0 für GOZ-Leistungen vereinbart werden! Für die Leistungen nach der Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ) im

Basistarif hatte man bereits Anfang 2010 mit der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung eine niedrigere Honorierung vereinbart, hier statt 1,8 nur 1,2.

„Eine Behandlung zu diesem Steigerungsfaktor ist betriebswirtschaftlich gar nicht möglich“, so der stellvertretende Vorsitzende

der Freien Zahnärzteschaft (FZ), Dr. Peter Klotz aus Germering. Er verweist darauf, dass das Bundesverfassungsgericht bereits 2004 zum Thema der Angemessenheit von Steigerungsfaktoren festgestellt hat, „... (dass) ein Absinken unter die Honorierung, die auch die gesetzliche Krankenversicherung zur Verfügung stellt (näm-



lich den 2,3-fachen Satz), wohl kaum noch als angemessen zu bezeichnen ist. Die im Regelfall nur schmale Marge schadet jedoch nicht, weil der Zahnarzt gemäß § 2 GOZ eine abweichende Vereinbarung treffen kann."

Dr. Klotz weiter: „Klar ist andererseits, dass ein Erfolg des PKV-Verbandes mit dieser Forderung nicht nur die wenigen Versicherten im PKV-Basistarif beträfe, sondern auch einen deutlichen bedrohlichen Schatten auf die anstehende GOZ-Novellierung wirft."

Das ursprüngliche Ziel des PKV-Basistarifs war – für bislang nicht Krankenversicherte – einen sozial

verträglichen Tarif zu schaffen. Die Leistungen sollten in etwa so honoriert werden wie auch in der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV). Dazu Klotz: „Also sollte doch der PKV-Verband bitteschön die aktuellen BEMA-Honorare in „GOZ-Basistarif-Faktoren" umrechnen!"

Die FZ hat das für drei sehr häufig vorkommende zahnärztliche Leistungen getan und für das Honorar in der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) den aktuellen Ersatzkassenpunktwert in Bayern zugrunde gelegt: Eine größere, dreiflächige Amalgamfüllung ergibt beim Gesetzlich Versi-

cherten in Bayern ein Honorar in Höhe von 45,78 €, dies entspricht dem Steigerungsfaktor 2,71 der entsprechenden GOZ-Nr. 209. Die eingehende Untersuchung ergibt beim Gesetzlich Versicherten 16,82 €, hierfür braucht es in der GOZ Steigerungsfaktor 2,99 der GOZ-Nr. 001. Das Entfernen eines mehrwurzeligen Zahnes kostet in der GKV 14,01 €, entsprechend einem Steigerungsfaktor 2,26 in der GOZ.

Wenn der PKV-Verband die Ursprungintention des PKV-Basistarifs – gleiches Honorar für die zahnärztlichen Leistungen nach GOZ wie in der Gesetzlichen

Krankenversicherung – seriös in einen Durchschnitts-GOZ-Steigerungsfaktor umsetzen möchte, dann solle man bitte richtig rechnen. Dies fordert der stellvertretende Vorsitzende der FZ, der auch bundesweit als anerkannter GOZ-Experte gilt. Nach den obigen Rechenbeispielen wäre für den PKV-Basistarif sicherlich ein Steigerungsfaktor in Höhe von mehr als 2,5 als Äquivalent angebracht.

Für Rückfragen:

Dr. Peter Klotz, Germering;
Tel.: 089 / 84 22 33,
Fax: 089 / 8 94 81 43,
pk@freie-zahnärzteschaft.de

Pressemitteilung der KZVB vom 23.08.2010

„Zahnärzte sind keine Abzocker“

KZVB wehrt sich gegen Vorwürfe von geld.de

„Zahnärzte sind keine Abzocker. Knapp 100 Euro für eine professionelle Zahnreinigung (PZR) sind ein angemessener Preis“, meint Dr. Janusz Rat, Vorsitzender der Vorstandes der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Bayerns.

Das Internetportal geld.de hatte behauptet, dass jeder dritte Zahnarzt zu viel für eine PZR berechne. Außerdem kritisiert das Portal, dass eine PZR mit durchschnittlich 98 Euro in München am teuersten ist. Geld.de hält maximal 60 Euro für angemessen.

„Solche Aussagen zeigen, dass die Betreiber dieses Internetportals keine Ahnung von Zahnmedizin haben. Eine professionelle Zahn-

reinigung ist eine aufwändige Behandlung, bei der Beläge an Stellen entfernt werden, die man mit dem normalen Zähneputzen nicht erreicht. Das Säubern von Zahnzwischenräumen und Zahnhälsen unterhalb des Zahnfleisches erfordert hohe Konzentration und viel Fingerspitzengefühl. Außerdem kommen bei einer PZR teure Instrumente wie Ultraschall und Airflow zum Einsatz. Schon deshalb muss eine solche Behandlung deutlich mehr kosten als eine Handwerkerstunde“, so Rat. Der Aufwand für eine PZR variiere zudem je nach Gebisszustand und Mundhygiene des Patienten. „Die Schwankungsbreite der Honorare

zeigt auch, dass Zahnärzte richtigerweise die Kosten individuell kalkulieren. Eine PZR ist bei zehn noch vorhandenen Zähnen natürlich weniger aufwändig als bei 32“, so der KZVB-Vorsitzende.

Dass eine PZR in München mehr kostet als in anderen Städten, ist für Rat zwangsläufig. „München ist eine der teuersten Städte Deutschlands. Zahnärzte müssen dort sehr hohe Praxismieten zahlen. Auch das Personal verdient in einer Metropole wie München mehr als in einer Kleinstadt. Das spiegelt sich natürlich in den Preisen wider. Eine Tasse Kaffee kostet in München auch mehr als in Gera.“

Rat rät gesetzlich versicherten Patienten dazu, das Geld für eine PZR auf jeden Fall auszugeben. „Niemand sollte hier am falschen Ende sparen. Eine PZR ist eine sinnvolle Investition. Man kann mit regelmäßigen Zahnreinigungen und einer guten Mundhygiene die eigenen Zähne bis ins hohe Alter erhalten.“

Für Rückfragen:

Leo Hofmeier
Kassenzahnärztliche Vereinigung Bayerns,
Fallstraße 34, 81369 München
Tel.: 0 89 / 7 24 01-184
Tel.: 0 89 / 7 24 01-214
E-Mail: [presse\(at\)kzvb.de](mailto:presse(at)kzvb.de)

Klartext Ausgabe 10/10

Stellungnahme der Bundeszahnärztekammer zur Veröffentlichung in der Bild-Zeitung vom 21. August 2010

Der Vorwurf der Abzocke bei der Professionellen Zahnreinigung ist für die Bundeszahnärztekammer absurd.

Korrigierend stellt sie folgendes fest: Die Professionelle Zahnreinigung (PZR) ist eine hinsichtlich ihres medizinischen Nutzens wissenschaftlich anerkannte, zahn-

medizinisch präventive Maßnahme. Sie beinhaltet ein komplexes Leistungsgeschehen, welches aus Befunderhebung, der Entfernung harter und weicher Zahnbeläge, der Politur und anschließenden Fluoridierung der Zahnoberflächen, sowie der Aufklärung des Patienten zur Optimierung der häuslichen Mundhygiene besteht.

Der zeitliche Aufwand einer Professionellen Zahnreinigung variiert ganz erheblich: er hängt ganz wesentlich vom Alter, der Mundhygiene und dem Erkrankungsrisiko des Patienten, aber auch vom Zustand der Zähne und des Zahnhalteapparates sowie von der Anzahl der Zähne und der Art bzw. Menge der vorhandenen Zahnbeläge ab.

Da die Professionelle Zahnreinigung im Leistungskatalog der zwischenzeitlich veralteten Gebührenordnung für Zahnärzte (GOZ) nicht enthalten ist, wird die Leistung in der Regel analog berechnet.

Der Zahnarzt ist aber auch hier in der Gebührenfindung nicht frei, sondern den Regeln der amtlichen Gebührenordnung unterworfen. Er ist verpflichtet, die Gebühren unter Berücksichtigung der Schwierigkeiten und des Zeitauf-

wandes sowie den Umständen nach billigem Ermessen zu bestimmen.

Tatsächlich bestätigen die Daten der GOZ-Analyse der Bundeszahnärztekammer, dass in Deutschland im Durchschnitt für die Professionelle Zahnreinigung ein Honorar von 77 Euro berechnet wird. Die oben dargestellten individuellen Patientenbesonderheiten führen naturgemäß zu Abweichungen von diesem Mittelwert. Die Behauptung, ab einer willkürlich fixierten finanziellen Grenze sei eine zahnärztliche Rechnung „Abzocke“, ist fachlich wie betriebswirtschaftlich unsinnig.

Die BZÄK stellt auf ihrer Homepage detaillierte Informationen für Patienten zur PZR vor:

<http://www.bzaek.de/patienten/patienteninformationen/prophylaxe-zahnerhaltung.html>



Meier Dental Fachhandel GmbH

FACHDENTAL

DIE MESSE FÜR BAYERN 2010

16. OKT. 2010 • 9.00 – 17.00 UHR

**„Optimal vernetzt – Hier knüpft man
die richtigen Kontakte“**

Unter diesem Motto findet die diesjährige Fachdental statt.

Sie finden uns am Samstag, 16. Oktober 2010 in der

Halle A6, Stand Nr. C14

in der neuen Messe München, **Eingang Ost.**

Der kommende Herbst bringt für Zahnmediziner und -techniker eine Reihe von Überraschungen. Dutzende von Herstellern haben für die regionalen Dentalfachmessen des Jahres 2010 Produktneuheiten angekündigt.

Treffen Sie sich mit Freunden, Kolleginnen und Kollegen zum Erfahrungsaustausch und lassen Sie sich von unserem bewährten Team kulinarisch verwöhnen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Ihr
mdf-Team

D-83101 Rohrdorf
Seb.-Tiefenthaler-Str. 14
Tel. +49(0)8031-7228-0
Fax +49(0)8031-7228-100
rosenheim@mdf-im.net
www.mdf-im.net

Unternehmen der
NWD
GRUPPE

D-81369 München
Georg-Hallmaier-Str. 2
Tel. +49(0)89-742801-10
Fax +49(0)89-742801-30
muenchen@mdf-im.net
www.mdf-im.net

Aktuelle Seminarübersicht ZBV Oberbayern

Die Veranstaltungen/Kurse finden nach den Leitsätzen und Punktebewertungen von BZÄK und DGZMK statt.

Seminare für Zahnärztinnen/ Zahnärzte:

1) Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz,
Ref.: Dr. Klaus Kocher
EUR 50,00 (inkl. Skript)

Kurs 117
Mi. 29.09.2010,
18:00 bis 21:00 Uhr

Ort: ZBV Oberbayern, Seminarraum, Elly-Staegmeyrstr. 15, 2. Stock, München-Allach

2) Basisveranstaltung QM-System des ZBV Oberbayern: „Wege zur Einführung eines praxisinternen Qualitätsmanagementsystems“

EUR 70,00 pro Team (1 ZA, 1 Mitarb.),
inkl. Tagungsverpflegung

Kursort: ZBV Oberbayern, Seminarraum, München-Allach, Elly-Staegmeyerstr. 15, 2. Stock

Kurs 215
Mi. 13.10.2010, 18.00 – 21.00 Uhr

Seminare für zahnärztliches Personal:

1) Prophylaxe Basiskurs, Ref.: Ulrike Wiedenmann (DH)
EUR 550,00
(für Verpflegung ist gesorgt)

AUSGEBUCHT:
Kurs 510 München
29.10. – 04.12.2010

2) 3-Tages-Röntgenkurs (24 Std.) für Zahnarzthelferinnen und zahnmedizinische Fachangestellte (ZAH/ZFA)
Ref.: Dr. Klaus Kocher

EUR 290,00 (für Verpflegung ist gesorgt)
Kurs 704
Fr./Sa. 05.11.2010, 06.11.2010 und Sa. 20.11.2010
jeweils 09:00 bis 17:00 Uhr
Ort: ZBV Oberbayern, Seminarraum, München-Allach, Elly-Staegmeyr-Str.15, 2. Stock

3) Aktualisierung der Kenntnisse im Strahlenschutz für das zahnärztliche Personal,
Ref.: Dr. Klaus Kocher

EUR 30,00 (inkl. Skript)
Kurs 813
Fr. 17.09.2010,
16:00 bis 19:00 Uhr
Ort: ZBV Oberbayern, Seminarraum, München-Allach, Elly-Staegmeyr-Str.15, 2. Stock

4) Hygiene in der Zahnarztpraxis,
Ref.: Dr. Klaus Kocher

EUR 50,00 (inkl. Skript)
Kurs 311
Fr. 15.10.2010,
16:00 bis 19:00 Uhr
Ort: ZBV Oberbayern, Seminarraum, München-Allach, Elly-Staegmeyr-Str.15, 2. Stock

NEU – NEU – NEU – NEU
5) ZFA-Kompodium, Block 3 „Ch-PA-IM“
Teil II „Chirurgie, Implantologie“ (Fachkunde, Verwaltung, Abrechnung)
Ref.: Dr. Tina Killian, ZÄ;
Fr. Christine Kürzinger, ZMF
EUR 50,00
(inkl. Mittagessen + 1 Getränk)

Kurs 939
Sa. 18.09.2010,
09:00 bis 18:00 Uhr
Ort: Gasthof Schnitzlbaumer, Taubenmarkt 11 – 13, 83278 Traunstein

Teil III „Prophylaxe, Parodontologie“ (Fachkunde, Verwaltung, Abrechnung)
Ref.: Dr. Tina Killian, ZÄ;
Fr. Christine Kürzinger, ZMF

EUR 50,00
(inkl. Mittagessen + 1 Getränk)

Kurs 941
Mo. 04.10.2010,
09:00 bis 18:00 Uhr
Ort: Gasthof Schnitzlbaumer, Taubenmarkt 11 – 13, 83278 Traunstein

Kurs 940
(Achtung: Terminänderung!)
Sa. 16.10.2010,
09:00 bis 18:00 Uhr
Ort: ZBV Oberbayern, Seminarraum, Elly-Staegmeyrstr. 15, 2. Stock, München-Allach

Kurs 943
Sa. 23.10.2010,
09:00 bis 18:00 Uhr
Ort: Berufsschule II Rosenheim, Wittelsbacherstr. 16a, 83022 Rosenheim

Kurs 944
Sa. 13.11.2010,
09:00 bis 18:00 Uhr
Ort: Andechser Hof, Zum Landungssteg 1, 82211 Herrsching

Kurs 942
(Achtung: Terminänderung!)
Sa. 20.11.2010,
09:00 bis 18:00 Uhr
Ort: DAA, Mauthstraße 8, 85049 Ingolstadt

Vertiefungsseminar mit freier Leistungskontrolle. Spezielles zu den Themen des 3. Blocks „Chirurgie, Implantologie II (kompakt), Prophylaxe, Parodontologie“ (Fachkunde, Verwaltung, Abrechnung)
Ref.: Dr. Tina Killian, ZÄ;
Fr. Christine Kürzinger, ZMF

EUR 80,00
(inkl. Mittagessen + 1 Getränk)

Kurs 945
~~Sa. 20.11.2010,~~
(Achtung!!! Terminverschiebung!! Termin wird noch

bekannt gegeben
09:00 bis 18:00 Uhr
Ort: ZBV Oberbayern, Seminarraum, Elly-Staegmeyrstr. 15, 2. Stock, München-Allach

6) Notfallsituationen in Ihrer Zahnarztpraxis
Ref.: Johann Harrer, Rettungsassistent

EUR 400,00 Praxispauschale bis 10 Personen

Kurstermine nach Vereinbarung.

Alle Seminare können online unter www.zbvoberbayern.de unter der Rubrik „Fortbildung“ gebucht werden. Hier finden Sie auch detaillierte Erläuterungen zu den jeweiligen Seminaren.

Darüber hinausgehende Informationen zur verbindlichen Kursanmeldung erhalten Sie bei Frau Astrid Partsch, Forstweg 5, 82140 Olching (Tel.: 0 81 42/50 67 70; Fax 0 81 42-50 67 65; apartsch@zbvobb.de)

Anmeldebogen

Kursbezeichnung:

Kursdatum:

Kursort:

Kursnummer:

Kursgebühr:

Name Kursteilnehmer:

Vorname Kursteilnehmer:

Geburtsdatum:

Geburtsort:

Anschrift privat:

Telefon privat:

E-Mail privat:

Name Praxis (AG):

Anschrift Praxis:

Praxisstempel:

Telefon Praxis:

Erforderliche Anmeldeunterlagen liegen bei:

Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen für Seminare des ZBV Oberbayern.

Verbindliche und schriftliche Anmeldung per Einzugsermächtigung über die Kursgebühren an:

Verwaltung der Fortbildungen des Zahnärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern

Astrid Partsch, Forstweg 5, 82140 Olching, Tel. 0 81 42 – 50 67 70, Fax 0 81 42 – 50 67 65, apartsch@zbvobb.de

Einzugsermächtigung für Zahlungsempfänger (ZBV Oberbayern)

Hiermit ermächtige(n) ich/wir Sie widerruflich, die von mir/uns zu entrichtende/n

Kursgebühren für folgende Fortbildung/Kurs: _____ für Teilnehmer(in): _____

in Höhe von _____ € ca. 4 Wochen vor Beginn der Fortbildung zu Lasten meines/unseres Kontos:

Konto-Nr. _____ BLZ: _____ Bank: _____

durch Lastschrift einzuziehen.

Name und Anschrift des Kontoinhabers (ggf. Praxisstempel)

Datum, Unterschrift

„Hygiene in der ZA-Praxis“

- Mikrobiologische Grundlagen
- Hygienemaßnahmen am Patienten
- Grundlagen der Desinfektion und Sterilisation
- Instrumentenaufbereitung, Arbeitsanweisungen, Negativliste, Instrumentenfreigabe
- Infektionswege in der Zahnarztpraxis
- Desinfektion von Abformungen und Werkstücken
- Desinfektion- und Sterilisationsverfahren
- Hygiene- und Hautschutzplan
- Hygiene in den Praxisräumen
- Kursdatum: 15.10.2010, von 16.00 – 19.00 Uhr
- Spezielle Schutzmaßnahmen für Personal und Patient
- Reinigung und Desinfektion, Wasserführende Systeme, Abfallentsorgung
- Kursort: ZBV Oberbayern, 80999 München-Allach, Elly-Staegmeyr Str. 15
- Persönliche Schutzausrüstung, Händedesinfektion, Kleidung
- Kursgebühr: 50,- Euro/Person (inkl. Skriptum)
- Referent: Dr. Klaus Kocher

Kompendium ZFA

gemäß des Qualitätsstandards des ZBV Oberbayern

BASIS-SEMINARE

Kompendium – ZFA ist eine neue Maßnahme des ZBV Oberbayern, sowohl **Auszubildenden**, **ausgelernten ZFAs**, als auch **Wiedereinsteigern**

steigern die Möglichkeit zu geben, durch topaktuelle Basis-Seminare das gesamte Wissen einer ZFA zu aktualisieren. Durch abschließende Prüfungen bestätigt jeder Teilneh-

mer seine Kenntnisse und erhält dafür ein Zertifikat.

→ **Für Auszubildende 2. + 3. Lehrjahr**

→ **Zur Prüfungsvorbereitung geeignet**

→ **Als Wiederholungsseminar für bereits berufstätige ZAH's und ZFA's bzw. Wiedereinsteiger**

Das bewährte Prinzip „**FACHKUNDE + ABRECHNUNG**“ kommt hier zur Anwendung.

Aufbau des KOMPENDIUM – ZFA:

Block 1: KCH 2007 / 2008

1. Allgemeines, Röntgenleistungen, Füllungstherapie
2. Röntgen – Fachkunde
3. Endodontologie
4. Notfallkurs, Hygiene

Block 2: ZE 2009

1. Verwaltungsgrundlagen, Rote Abrechnungsmappe, Praxisabläufe
2. Zahnersatz festsitzend
3. Zahnersatz herausnehmbar
4. Zahnersatz kombiniert

Block 3: Ch-IM-PA 2010

1. Praxisverwaltung
2. Chirurgie, Basics Implantologie
3. Prophylaxe, Parodontologie

Jedes der o.g. Themen ist ein separater und ganztägiger Kurs, ebenso das Vertiefungsseminar

5. Vertiefungsseminar KCH

Spezielles zu den Themen des 1. Blocks

Prüfung über den ersten Block

ZERTIFIKAT 1

5. Vertiefungsseminar ZE

Spezielles zu den Themen des 2. Blocks, ZE-Reparaturen

Prüfung über den zweiten Block

ZERTIFIKAT 2

4. Vertiefungsseminar Ch-PA-IM

Spezielles zu den Themen des 3. Blocks, Implantologie kompakt

Prüfung über den dritten Block

ZERTIFIKAT 3

ZERTIFIKAT 1 + 2 + 3 = GESAMTZERTIFIKAT „KOMPENDIUM – ZFA“

Kosten:

50 Euro pro Seminartag – Vertiefungsseminare: jeweils 80 Euro (inkl. Mittagessen + 1 Getränk)

Wann:

Samstags und montags (siehe Termine) – ca. 9.00 – 18.00 Uhr

Wo:

ZBV Oberbayern (München-Allach) und weitere Orte im oberbayerischen Raum (Herrsching, Ingolstadt, Rosenheim, Traunstein)

- Es ist möglich, nur einzelne Seminare zu besuchen. Allerdings erlischt damit die Mög-

lichkeit der Gesamtzertifizierung.

- Nach Beendigung der 3 Blöcke beginnen die Seminare wieder bei Block 1 KCH, so dass jederzeit der Einstieg ins Kompendium möglich ist.

Fachkunde (Dr. T. Killian)

Verwaltung und Abrechnung (BEMA und GOZ/GOÄ) (C. Kürzinger)

Fachkunde Röntgen + Hygiene (Dr. K. Kocher)

Notfallkurs (J. Harrer)

Praxisverwaltung (Th. Seidenberger)

Alle Seminare können online unter www.zbvoberbayern.de unter der Rubrik „Fortbildung“ gebucht werden. Hier finden Sie auch detaillierte Erläuterungen zu den jeweiligen Seminaren. **Darüber hinausgehende Informationen zur verbindlichen Kursanmeldung erhalten Sie bei Frau Astrid Partsch, Forstweg 5, 82140 Olching, (Tel.: 0 81 42/50 67 70; Fax 0 81 42 - 50 67 65; apartsch@zbvobb.de)**

Kompendium ZFA Block 3: „Ch-PA-Im“ 2010

Teil 1: Praxisverwaltung (bereits beendet)

Teil 2: Chirurgie, Implantologie

Teil 3: Prophylaxe, Parodontologie

Vertiefungsseminar mit Prüfung

Zu jedem der o.g. Themen wird ein separater und ganztägiger Kurs angeboten.

Kursgebühr: EUR 50,-, Vertiefungsseminar EUR 80,-
inkl. Mittagessen + 1 Getränk

Teil 3: Prophylaxe, Parodontologie

(Fachkunde, Verwaltung, Abrechnung)

Referenten: Dr. T. Killian, C. Kürzinger

Kurs 941 Mo. 04.10.2010, 09:00 bis 18:00 Uhr

Ort: Gasthof Schnitzlbaumer, Taubenmarkt 11 - 13, 83278 Traunstein

Kurs 940 Sa. 16.10.2010, 09:00 bis 18:00 Uhr

Achtung: Termin wurde geändert!

Ort: ZBV Oberbayern, Seminarraum, Elly-Staegmeyrstr. 15, 2. Stock, München-Allach

Kurs 943 Sa. 23.10.2010, 09:00 bis 18:00 Uhr

Ort: Berufsschule II Rosenheim, Wittelsbacherstr. 16a, 83022 Rosenheim

Kurs 944 Sa. 13.11.2010, 09:00 bis 18:00 Uhr

Ort: Andechser Hof, Zum Landungssteg 1, 82211 Herrsching

Kurs 942 Sa. 20.11.2010, 09:00 bis 18:00 Uhr

Achtung: Termin wurde geändert!

Ort: DAA, Mauthstraße 8, 85049 Ingolstadt

Teil 2: Chirurgie, Implantologie I

(Fachkunde, Verwaltung, Abrechnung)

Referenten: Dr. T. Killian, C. Kürzinger

Kurs 939 Sa. 18.09.2010, 09:00 bis 18:00 Uhr

Ort: Gasthof Schnitzlbaumer, Taubenmarkt 11 - 13, 83278 Traunstein

Vertiefungsseminar Chir., PA, Implantologie II (kompakt)

(Fachkunde, Verwaltung, Abrechnung) • Referenten: Dr. T. Killian, C. Kürzinger

Kurs 945 Sa. 20.11.2010, 09:00 bis 18:00 Uhr !! Neuer Termin wird noch bekannt gegeben!!

Ort: ZBV Oberbayern, Seminarraum, Elly-Staegmeyrstr. 15, 2. Stock, München-Allach

Qualitätsmanagement kann auch Spaß machen

Qualitätsmanagement richtig in einer Praxis einzuführen macht durchaus Arbeit. Dafür bringt es aber auch tatsächlich für die Praxis eine gehörige Portion Nutzen. Das alte Sprichwort „Ohne Fleiß kein Preis“ stimmt auch hier. Das Qualitätsmanagementmodell des ZBV Oberbayern wurde im Lauf der letzten zwei Jahre immer weiter auf die Bedürfnisse einer Praxis hin optimiert. Damit die Einführung leichter gelingt, gibt es inzwischen auch die Möglichkeit, in kleinen Gruppen von 4 bis 7 Praxen alle erforderlichen Elemente bei 4 intensiven Arbeitstreffen in den Räumen des ZBV Oberbayern zu erarbeiten. „Es war

zwar schon eine Menge Arbeit, aber am Ende hat es sich gelohnt. Wir haben jetzt ein eigenes, auf unsere Praxis und deren Ziele zugeschnittenes Qualitätsmanagementhandbuch und uns zu allen Elementen, die darin stehen, intensiv Gedanken gemacht. Das ist schon etwas anderes, als wenn man nur irgendein fertiges Musterhandbuch mit seinem Namen abstempelt und ins Regal stellt. Da hat man nämlich außer Kosten gar nichts gewonnen. Und das Arbeiten in unserer kleinen Gruppe hat Spaß gemacht und gleichzeitig durch die festgelegten Arbeitstermine auch den nötigen Druck erzeugt, die Arbeit in

einem überschaubaren Zeitrahmen von 1/2 Jahr durchzuführen.“, so Dr. Andreas Liebau aus Markt Indersdorf, einer der Teilnehmer bei der aktuellen ZBV-Gruppe. Dass dieses Modell ein Erfolgsmodell ist, kann man auch daran sehen, dass es mit ebenfalls sehr großem Erfolg bereits in den Bayerischen Wald „exportiert“ wurde. Auch der Zahnärzte Bayerwald e.V. ist davon überzeugt, mit dieser Hilfestellung für seine Mitglieder genau auf dem richtigen Weg zu sein. Dort haben bereits zwei Gruppen ihre Arbeit abgeschlossen und wollen die Themen bei Bedarf vertiefen. Wenn Sie sich für Unterstützung

Ihrer Praxis durch Experten des ZBV Oberbayern interessieren oder auch mit einer kleinen, motivierten Gruppe von Praxen Hilfestellung vor Ort in Ihrer Region haben möchten, besuchen Sie doch einfach einen unserer nächsten QM-Basiskurse beim ZBV Oberbayern.

Kursgebühr:

EUR 70,00 pro Team (1 ZA/1 ZFA)

Kursort:

ZBV Oberbayern,
80999 München-Allach,
Elly-Staegmeyr Str. 15

Nächster Termin:

Mittwoch, 13.10.2010

Uhrzeit: 18:00 – 21:00 Uhr

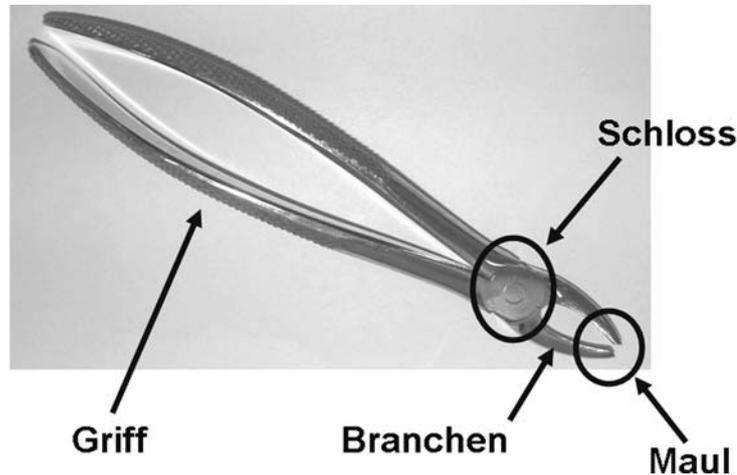


Chirurgie<. Extraktion – Teil 1

Extraktion: Vorgehensweise

Behandlung	Arbeitsplatz
Anästhesie	<ul style="list-style-type: none"> • Karpulenspritze / Einmalspritze • Citoject • Anästhesielösung (z.B. UDS®)
Lockern der Sharpey'schen Fasern	<ul style="list-style-type: none"> • Hebel (nach Bein)
Evtl. Kürretage der Wunde	<ul style="list-style-type: none"> • scharfer Löffel
Komprimieren des Knochens(?) Naht (?) Aufbeißen	<ul style="list-style-type: none"> • Nadel + Faden • Tuper

Zange: Benennung



In der Rubrik „Nachgefragt im Kompendium-ZFA“ werden kurz und im Protokollstil Fragen aus dem Kompendium-ZFA gestellt und beantwortet – natürlich nach dem Prinzip Fachkunde + Abrechnung / Verwaltung.

Weitere Informationen: www.zbvoberbayern.de. Fragen an die Referenten: ckuerzinger@zbvobb.de

Wichtige Mitteilung – Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz für ZÄ

Zweite Rö-Aktualisierung nach 2005

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,
Zahnärzte, die im **Jahr 2005** ihre Fachkunde im Strahlenschutz aktualisiert haben, müssen diese im **Jahr 2010** wieder aktualisieren!

Nach § 18 a Abs. 2 der Röntgen-

verordnung ist die Fachkunde regelmäßig, alle 5 Jahre durch erfolgreiche Teilnahme an einem von der zuständigen Stelle anerkannten Kurs oder einer anderen von der zuständigen Stelle als geeignet anerkannten Fortbildungsmaßnahme zu aktualisieren. Der zuständigen Behörde ist die

aktuelle Bescheinigung auf Anforderung vorzulegen.

Bitte prüfen Sie, ob Ihre Bescheinigung noch gültig ist!

Derzeitige Aktualisierungsmöglichkeiten

Mi. 29.09.2010, 18:00 bis 21:00 Uhr
ZBV Oberbayern, Seminarraum, Elly-Staegmeyr-Str. 15,
80999 München

Aktuelle Kursangebote des ZBV München

1. TEAM-PROGRAMM

Prophylaxe Basiskurs – Der Klassiker

Neue Termine folgen in Kürze

Pass Prophylaxeassistentin – Der kompakte Weg zum Profi

Neue Termine folgen in Kürze.

Prophylaxe Refresher

(09.00 – 18.00 Uhr)

Kursnummer:

19018: Freitag, 15.10.2010

Fit für die Kinder- und Jugendlichen-Prophylaxe

(09.00 – 17.00 Uhr)

Kursnummer:

19021: Mittwoch, 24.11.2010

Röntgenkurs 10-Stunden

(09.00 – 18.00 Uhr)

Kursnummer:

59006 : Freitag, 08.10.2010

Röntgenkurs Aktualisierung

(Mittwochs, 14.00 Uhr)

Kursnummer:

59008: 06.10.2010

2. ZA/ZÄ-PROGRAMM

Aktualisierung Röntgen

(Mittwochs, 17.00 Uhr)

Kursnummer:

52002: 06.10.2010

Kompakt-Curriculum

Endodontologie

Neue Termine folgen in Kürze

Informationen zu den jeweiligen Kursen finden Sie online unter www.zbvmuc.de.

Die verbindliche Kursanmeldung findet über Frau Jessica Lindemaier, Fallstr. 34, 81369 München, statt.

Tel. 0 89/7 24 80 - 304

Fax 0 89/7 23 88 73

Mail: jlindemaier@zbvmuc.de

Delegiertenversammlung 2010

Die diesjährige Delegiertenversammlung findet am Mittwoch, den 22.09.2010 um 14.00 Uhr in der Geschäftsstelle des ZBV Oberbayern, Elly-Staegmeyr-Str. 15 in München statt.

Mitglieder des ZBV Oberbayern sind berechtigt, als Zuhörer an der Delegiertenversammlung teilzunehmen.

Fit for work

Sehr geehrte Ausbilderinnen und Ausbilder,

wie bereits in den vorangegangenen Jahren wurde das Ausbildungsprogramm „Fit for Work“ auch im Jahre 2010 wieder aufgelegt, zunächst nur hinsichtlich der Richtlinie zur Förderung der betrieblichen Ausbildung von Absolventen der Praxisklassen bayerischer Hauptschulen und von Jugendlichen ohne Schulabschluss 2010 bis 2013. Die weiteren Fördermaßnahmen nach dem Pro-

gramm Fit for Work 2010 bleiben der Entscheidung des Ministerrates vorbehalten.

Die Förderungen werden über das Zentrum Bayern Familie und Soziales (ZBFS), Hegelstraße 2, 95447 Bayreuth, abgewickelt. (www.zbfs.bayern.de - Förderbereich ESF)

Für weitere Informationen verweisen wir auf die Website www.stmas.bayern.de/arbeitsbildung/fitforwork10.htm.

Begabtenförderung Berufliche Bildung

Zahnmedizinische Fachangestellte (ZFA) können sich nach abgeschlossener Berufsausbildung um ein Stipendium bewerben.

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung bietet voraussichtlich auch 2011 im Rahmen des Förderprogramms Begabtenförderung Berufliche Bildung Stipendien für die berufliche Fort- und Weiterbildung von Zahnmedizinischen Fachangestellten an. Von allen Bewerber/innen können die Besten drei Jahre lang, beginnend ab Januar 2011, Fördergelder in Höhe von insgesamt 5100 für Fort- und Weiterbildungen abrufen. Alle Bewerber werden im Dezember 2010 schriftlich von der Bayerischen Landeszahnärztekammer informiert, ob Sie zu den besten Bewerbern gehören und ein Stipendium erhalten.

Die Voraussetzungen für eine Bewerbung um ein Stipendium sind:

- Berufsausbildung zur/zum Zahnmedizinischen Fachangestellten (ZFA) mit Prüfung in Bayern, Gesamtergebnis der Berufsabschlussprüfung (Prüfungszugzeugnis ZFA) mindestens 87,00 Punkte

- Der Bewerber darf zu Beginn der Förderung (Januar 2011) das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben.

Interessenten wenden sich bitte bis **spätestens 31.10.2010** an das Referat Zahnärztliches Personal, Fallstraße 34, 81369 München, Tel. 0 89/7 24 80-170, Frau Berger oder -172 Frau Ludwig. Nähere Informationen erhalten Sie auch auf der Homepage der Stiftung Begabtenförderungswerk berufliche Bildung gem. GmbH, www.begabtenfoerderung.de, Weiterbildungsstipendium.

Referat Zahnärztliches Personal der BLZK

Ungültigkeit von Zahnarzteausweisen

Der Zahnarzteausweis von Herrn Dr. Hanns-Werner Hey, geboren am

11.06.1939, **Ausweis-Nr. 10360**, wird für ungültig erklärt.

Anzeigenschluss für die Ausgabe Oktober 2010 ist der 20. September 2010

Meldeordnung des ZBV Oberbayern

Jedes neue Mitglied ist verpflichtet sich bei einer Tätigkeit oder bei einem Wohnsitz im Regierungsbezirk Oberbayern (außer München Stadt und Land) beim ZBV Obb zu melden, dort erhalten Sie auch den Meldebogen zur erstmaligen Meldung, sowie die Personalbögen. Diesen sind die Approbationsurkunde und ggf. die Promotionsurkunde und die Fachgebietsanerkennung beizufügen. Diese bitte in beglaubigter Kopie.

Auch für alle anderen Mitglieder möchten wir gerne an die Meldepflicht erinnern, die in der letzten Zeit leider wenig Beachtung findet. Bezüglich Beitragseinstufung, Zustimmung von Mitteilungen und Infopost ist die Beachtung der Meldepflicht auch in Ihrem Interesse.

Mitteilung über Änderung bei:

- **Niederlassung und sonstige Aufnahme der Berufsausübung**
- **Aufgabe oder Ausscheiden aus einer Praxis, bitte auch Assistenten!**
- **Sonstige vorübergehende oder dauerhafte Aufgabe der**

Berufsausübung, Zulassung beendet, Ruhestand.

- **Arbeitsplatzwechsel**
- **Änderung der Hauptwohnung, bitte auch mit aktuellen Angaben zu Ihrer telefonischen Erreichbarkeit, gerne auch Handy.**
- **Änderung Ihrer Praxisdaten wie Tel. oder Fax Nummern, aber auch Praxisverlegungen.**
- **Änderungen des Nachnamens, Kopie z.B. der Heiratsurkunde.**
- **Bei Erwerb einer Promotion, bitte beglaubigte Kopie zusenden, bei Erwerb einer Ermächtigung bitte in einfacher Kopie an den ZBV Oberbayern.**
- **Bei Änderung Ihrer Bankdaten oder Einzugsermächtigung haben wir für Sie Vordrucke im ZBV vorliegen.**

Bei Fragen oder Unklarheiten stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung, gerne per Telefon, Fax oder E-Mail.

Claudia Fies
Tel: 089 – 79 35 58 8-2
Fax: 089 – 81 88 87 40
EMail: cfies@zbvobb.de

Faxnummern und E-Mail-Adressen gefragt!

Verehrte Kolleginnen und Kollegen, wir bitten Sie im Zuge einer verbesserten Kommunikation, so z.B. im Rahmen von Faxaktionen, mit denen wir wichtige Informationen zu Kursen und Weiterbildungsangeboten an Sie und Ihre Angestellten übermitteln möchten, uns Ihre aktuellen Faxnummer und E-Mail-Adresse Ihrer Praxis mitzuteilen.

Dies bitte formlos und einfach per Telefon, Fax oder E-Mail an den ZBV Oberbayern melden.

Ihr Ansprechpartner ist
Frau Claudia Fies
(Mitgliederverwaltung)
Tel.: 0 89 - 79 35 58 82
Fax: 0 89 - 81 88 87 40
Email: cfies@zbvobb.de

Wir danken Ihnen für Ihre Mitarbeit.

Ihr ZBV Oberbayern

Obmannsbereich FFB und Zahnärzterforum im Landkreis FFB

Stammtischtermine Germering 2010

Dienstag, 21.09.10, 19.00 Uhr,
Ristorante „Isola Antica“,
Germering

Dienstag, 09.11.10, 19.00 Uhr,
Ristorante „Isola Antica“,
Germering

*Dr. Peter Klotz, Freier Obmann
im Obmannsbereich FFB*

Terminvorschau 2010 ZaeF FFB

ZaeF – Treff 3

Donnerstag, 16.09.2010,
19.30 Uhr, Hotel Schiller, Olching

ZaeF – Treff 4

Donnerstag, 25.11.2010,
19.30 Uhr, Hotel Schiller, Olching

Neujahrsbrunch

Sonntag, 16.01.2011

Fortbildung 4

Samstag, 29.01.2011,
09.00 bis 17.00 Uhr,
Hotel Schiller, Olching

Mitgliederversammlung mit Neuwahlen

Mittwoch, 09.02.2011,
19.00 Uhr, Hotel Schiller, Olching

*Dr. Brunhilde Drew,
1. Vorsitzende ZaeFFB*

Obmannsbereiche FFB und Landsberg/Lech

Fortbildungsveranstaltung für ZMF und ZFA

Freitag, 24.09.2010,
ab 14.00 Uhr,
Landgasthof Hipp „Zur alten
Post“ in Hofstetten bei Lands-
berg/Lech

Thema: Manuelles Schleifen von Küretten und Funktionalität von Küretten

Eine neuartige Kurskombination dürfte alle die Kollegen ansprechen, die nicht nur das Handwerk des manuellen Kürettenschleifens, sondern auch deren anschließenden Funktionseinsatz, an ihr Personal, sozusagen als Update, vermittelt haben wollen.

Der erste Teil beinhaltet einen ca. 2,5 stündigen theoretischen Teil mit praktischem Schleifeteil, im Anschluss vermittelt eine DH ca. 3 Std, mittels Phantomkopf, was mit Küretten und Scalern sonst noch raffiniertes anzustellen ist.

Referenten:

Andreas R. Lanzinger, Stoma
Handelsvertretung in Klosterberg
16c, 86911 Diessen am Ammersee
Yvonne Gebhardt, DH

Kosten:

99,- € plus MwSt. sowie 6,- €
für Kaffee und Kuchen.
Kontakt über Herrn Lanzinger,
Mobil 01 76- 43 03 55 99,
Fax 0 88 07-21 47 48

*Dr. Matthias Möllmann,
Freier Obmann im
Obmannsbereich Landsberg/Lech*

*Dr. Peter Klotz,
Freier Obmann im
Obmannsbereich FFB*



OBERBAYERN
Körperschaft
des öffentlichen Rechts

Bonitätsabfrage

Ich bitte um eine Standardauskunft der
© CEG Creditreform Consumer GmbH zu folgender Person

Name: _____

Vorname: _____

Geburtsdatum: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

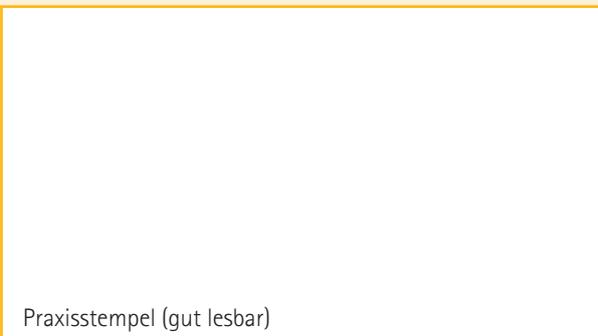
Mit meiner Unterschrift versichere ich, dass ich ausschließlich Daten für den beruflichen Bereich erfrage.
Die Kosten der Abfrage in Höhe von 7,50 € können vom ZBV Oberbayern unter dem Stichwort Bonitätsabfrage von meinem

Konto Nr. _____ BLZ _____

bei der _____
per Lastschrift eingezogen werden.

Ort, Datum

Unterschrift für Abfrage
und Einzugsermächtigung



Praxisstempel (gut lesbar)

Anfragen, bei denen die Unterschrift der Zahnärztin/des Zahnarztes und/oder Praxisstempel oder Bankverbindung fehlen,
können leider nicht bearbeitet werden.

Fortbildungsprogramm Rosenheimer Arbeitskreis

2. Halbjahr 2010

Kurs Nr. 6 – 15.10.2010

Vom Kleben, Sandstrahlen und andere zahnmedizinische Topp und Tricks

In diesem Vortrag gibt der Referent ein Feuerwerk an zahnmedizinischen Tipps und Tricks aus seiner jahrzehntelangen praktischen Tätigkeit preis! Achtung, dieser Vortrag erhebt keinen wissenschaftlichen Anspruch und enthält möglicherweise Werbung! Hier erfahren Sie wie das tägliche Arbeiten leichter wird:

Wie vermeide ich, daß der Stiftaufbau bricht, wie erhalte ich einen sicheren Approximalkontakt bei Komposit, wie geht die perfekte Blutstillung, wie eine einfache und sichere Trockenlegung. Und vieles mehr. Sofort anwendbar und umsetzbar!

- Aspekte der Dentinadhäsion (Self-Etch, Total-Etch oder am besten beides)
- Grenzen und Möglichkeiten des Sandstrahlens
- Vermeidung von Fehlern mit Compositstiften
- Seitenzahnfüllungen mit Teilmatrizen
- Rationelle subgingivale Wurzelreinigung mit Stainbuster
- Neue Hallerklammer, schnelle, perfekte Trockenlegung auch ohne Kofferdam
- Schienen von gelockerten Zähnen
- Palatinale Plateaus oder eine verblüffend einfache Methode der Bisserrhöhung zur Behandlung von Tiefbissfällen und Fällen mit palatinalen Erosionen.
- vermischte Tricks aus langjähriger Praxis

Referent: Dr. Horst Landenberger, Zahnarzt, Bad Soden

Ort: mdf Meier Dental Fachhandel, Rohrdorf

Zeit: Freitag, 15.10.2010
13:00 bis 18:00 Uhr

Teilnehmerbegrenzung:
30 Teilnehmer

Anmeldeschluss: 30.09.2010

Fortbildungspunkte: 5

Gebühr:

70,- € Mitglieder
140,- € Nichtmitglieder

Kurs Nr. 7 – 03.11.2010

Juristisch richtige Dokumentation

Immer häufiger ist es erforderlich gegen über PKV, GKV, KZVB, Gutachtern oder gar bei gerichtlichen Auseinandersetzungen auf eine gute Dokumentation zurückgreifen zu können. Doch wie sieht eine juristisch stichhaltige Dokumentation eigentlich aus? Reichen Abrechnungspositionen? Welche Begründungen? Welcher Umfang? Wo sind die Fallstricke? Gerne können eigene Fälle oder Ärgerliche Erfahrungen als Workshop zur Diskussion und Klärung mitgebracht werden.

Referent: RÄ N. Argyrakis, Fachanwältin für Medizinrecht

Ort: mdf Meier Dental Fachhandel, Rohrdorf

Zeit: Mittwoch, 03.11.2010,
14:00 – 18:00 Uhr

Teilnehmerbegrenzung:
30 Teilnehmer

Anmeldeschluss: 30.09.2010

Fortbildungspunkte: 4

Gebühr:
50,- € Mitglieder
100,- € Nichtmitglieder

Veranstaltung für ZA!

Kurs Nr. 8 – 24.11.2010

Die alte und doch immer wieder aktuelle GOZ!

Die GOZ in der Endodontie, Funktionsdiagnostik und -Therapie, Implantologie.
Was gib's neues?

Immer stärker werden wir von den Privaten Kassen und Beihilfestellen mit Anfragen, Rückfragen und Auskunftersuchen aller Art bombardiert. Wie verhält man sich richtig? Wer bekommt welche Informationen? Wie werden die Kosten für Auskünfte erstattet. Angeblich nicht ausreichende Begründungen führen zu Erstattungschwierigkeiten - Was tun?

Referent: Dr. Peter Klotz, Referent für privates Gebühren- und Leis-

tungsrecht des ZBV Oberbayern

Ort: Deutsche Apotheke und Ärztebank, Bahnhofstraße 14, 83022 Rosenheim

Zeit: Mittwoch, 24.11.2010
16:00 – 19:00 Uhr

Teilnehmerbegrenzung:
35 Teilnehmer

Anmeldeschluss: 10.11.2010

Fortbildungspunkte: 3

Gebühr:
40,- € Mitglieder
90,- € Nichtmitglieder

Veranstaltung für ZA und ZMV!

Kurs Nr. 9 – 26.11.2010

Notfallkurs für Zahnärzte – Teamkurs

Ein lebensbedrohlicher Notfall in der Zahnarztpraxis - jetzt heißt es richtig und schnell handeln! Das Seminar wird von einem erfahrenen Dozenten aus dem Rettungsdienst abgehalten und vermittelt in Theorie und Praxis alle Kenntnisse, um einen Notfall in der Praxis sicher zu beherrschen.

Referent: M. Frauenhofer, Instruktor Rettungsdienst Bad Reichenhall

Ort: mdf Meier Dental Fachhandel, Rohrdorf

Zeit: Freitag, 26.11.2010,
15:00 – 19:00 Uhr

Teilnehmerbegrenzung:
10 Teams à 2 Personen

Anmeldeschluss: 10.11.2010

Fortbildungspunkte: 5

Gebühr:

90,- € Mitglieder Team
140,- € Nichtmitglieder Team

Veranstaltung für das ganze Team!

Werden Sie Mitglied im Rosenheimer Arbeitskreis für zahnärztliche Fortbildung e.V. und sparen Sie dadurch Kursgebühren.

Der Jahresmitgliedsbeitrag beträgt 49,- €.

Bitte buchen Sie rechtzeitig, am besten per e-mail.

Für Anmeldungen wenden Sie sich bitte an: **Rosenheimer Arbeitskreis f. zahnärztliche Fortbildung e.V.**, c/o Birgit Fastenmeier, Martin-Drickl-Str. 9, 83043 Bad Aibling. Tel.: 01 51 - 19 38 38 69 / e-mail: AZF-Rosenheim@t-online.de / Fax: 0 32 22 - 3 76 31 37 (12ct/min).

Die angegebenen Punktwerte sind Fortbildungspunkte gemäß § 95d SGB V. Die Leitsätze und Empfehlungen der BZÄK werden anerkannt.

Unsere NOTFALLPUPPE ist für Mitglieder in der Praxis Dr. Wenz jederzeit kostenlos ausleihen. Tel. 0 80 31 - 3 25 08.

Die angegebenen Punktwerte sind Fortbildungspunkte gemäß §95d SGB V. Die Leitsätze und Empfehlungen der BZÄK werden anerkannt.

2. Implantologiesymposium in Unterschleißheim

für Zahnärzte, zahnmedizinische Assistenz und Zahntechniker

Dr. Ralf Masur, Dr. Andreas Kraus, ZA Jan Märkle laden zum Expertensymposium am **Mittwoch, den 24. November 2010 (ab 16:00 Uhr)** im Dolce Ballhausforum in **Unterschleißheim** bei München ein.

Thema:

„Misserfolge + Lösungen in der Implantologie“

Informationen und Anmeldung unter:

Dres. Masur, Kraus, Märkle & Kollegen
Kneippstr.12
86825 Bad Wörishofen
www.implantissimo.de/
aktuelles
verwaltung@implantissimo.de

51. Bayerischer Zahnärztetag

München, 21. bis 23. Oktober 2010

The Westin Grand München Arabellapark

www.blzk.de • www.dgz-online.de



BLZK

Bayerische
LandesZahnärzte
Kammer



Deutsche Gesellschaft für Zahnerhaltung

12. DEUTSCHER ZAHNÄRZTE
UNTERNEHMERTAG
MÜNCHEN 22. OKTOBER 2010
THE WESTIN GRAND MÜNCHEN ARABELLAPARK

18 17 16 15 14 13 12 11 21 22 23 24 25 26 27

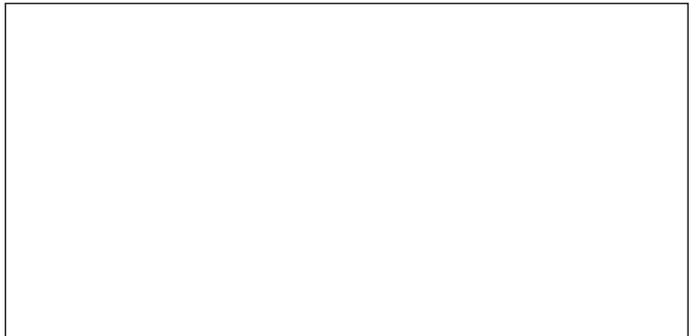


**Zähne erhalten –
Möglichkeiten
und Grenzen**

Informationen: OEMUS MEDIA AG

Telefon: 03 41/4 84 74-3 08 · Fax: 03 41/4 84 74-2 90

E-Mail: blzk2010@oemus-media.de · www.blzk2010.de



UNSERE ANGEBOTE UND LEISTUNGEN:

QUALITÄTSMANAGEMENT

(Ansprechpartner: Markus Kugel, 01 72-8 42 04 21)

Profitieren Sie von den Vorteilen eines guten Qualitätsmanagements:

- Gewinnen Sie durch eine verbesserte Strukturierung von Arbeitsprozessen
- Profitieren Sie vom Zeitgewinn durch selbst kontrollierte Kontrollsysteme
- Genießen Sie mehr zeitlichen Spielraum für Ihre Aufgaben oder Freizeit

Qualitätsmanagement mit Henry Schein und DENT-x-press macht Spaß und ist leicht umzusetzen – **in garantiert 2 – 3 Tagen.**

SERVICE – TESTEN SIE UNS

Eigene Techniker für Anthos / Dürr / KaVo / Siemens-Sirona / Ultradent u.v.a.m.

Arbeitsplätze / Laser / Cerec / Röntgen (analog + digital) / DVT / Netzwerke

Med GV / Abscheiderprüfungen / RKI-Concepte / Jahres-Wartungen / Bio Film Sanierung / Druckbehälterprüfungen u.v.a.m.

z.B. in ROSENHEIM, MÜNCHEN, LANDSHUT, AUGSBURG, REGENSBURG

**Kirchenweg 39 – 41
83026 Rosenheim
Fax 0 80 31 / 90 160 11**

**Theresienhöhe 13
80339 München
Tel. 0 89 / 9 78 99-0
Fax 0 89 / 9 78 99-120**

SCHNÄPPCHEN- MARKT / AUSSTELLUNG

Sirona Cerec 3 D (Demogerät) unter 20.000,-

Sirona C2+ Final Edition mit Multimedia statt 61.983,- für 40.900,-

KaVo 1058 TM Designedition statt 34.257,- für 25.900,-

Dürr Vistascan Mini plus (Ausstellung) statt 8.190,- für 7.200,-

Sirona Orthophos XG Plus (Ausstellung) für 29.950,-

Sirona Heliodent DS statt 5.490,- für 3.650,-

Gendex Orthoralix 8500 DDE (Ausstellung) statt 33.240,- für 18.500,-

Dürr Kompressor Duo 5252-01 statt 3.890,- für 3.150,-

Sirona DAC Universal inkl. Docma statt 7.679,- für 6.390,-

EMS Minimaster LED (Ausstellung) statt 1.960,- für 1.599,-

Turbinen, Hand- und Winkelstücke Sonderpreise auf Anfrage

(Preise in Euro zzgl. ges. MwSt. / Montage teilweise kostenfrei bei vorhandener Installationsvoraussetzung)

Wir sind für SIE in
ROSENHEIM
0 80 31 / 90 160-0

HENRY SCHEIN®
DENTAL DEPOT

PRAXISBÖRSE / Übernahmen / Sozietäten

(Ansprechpartner: Jochen Hager, 0 89 / 9 78 99-113)

München-Bogenh. 100 qm EG / Nobel-Lage / 2 Zimmer / OPG / aus Krankheitsgründen in Teilzeit geführt

München-Giesing 95 qm Geschäftshaus / C4 und M1 / Orthophos / hoher Umsatz + Gewinn

München-Süd 180 qm S-Bahn Bereich / Zentrumslage / 3 Zimmer / Einstieg oder Übernahme / Ausstieg aus Altersgründen

München Vorort 110 qm + ggf. 100 qm Nachbarräume / östlich v. München / S-Bahn / aus Altersgründen / 2 Zimmer / OPG / hoher Umsatz + Gewinn

Mü.-Schwabing 110 qm Ärztehaus / U-Bahn v. d. Türe / 2 Zimmer / schöner Grundriss und Ambiente / aus Altersgründen I/2011

München-West 150 qm westl. Stadtteil / Geschäftszentrum / U-Bahn v. d. Türe / 3 – 4 moderne Zimmer / OPG / Cerec

PARTNER für diverse Modell von Sozietäten in München und Oberbayern gesucht – bieten Stufenpläne und Visionen

PRAXIS-MARKETING-PAKET

– neuer Schwung für Ihre Praxis

Geben Sie Ihrer Praxis ein Gesicht!!!

Wir beraten sie gerne bei der Entwicklung des individuellen Praxiserscheinungsbildes.

- Homepage/Website • Patientenbroschüren • Informationsflyer • Visitenkarten / Briefbögen / Terminzettel • Patientenbefragungen • Praxisbeschilderungen



Fragen Sie einfach unverbindlich nach unseren Info-Prospekten und Festpreisen: Ansprechpartner Markus Kugel, 01 72/8 42 04 21

IMPRESSUM „DER BEZIKSVERBAND“

Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern, Körperschaft des öffentlichen Rechts. 1. Vorsitzender: Dr. Klaus Kocher, Wolnzach; 2. Vorsitzender: Dr. Peter Klotz, Germering. Geschäftsstelle: Elly-Staegmeyr-Str. 15, 80999 München, Tel. (0 89) 7 93 55 88-0, Fax (0 89) 8 18 88 74-0, E-Mail: info@zbvobb.de, Internet: www.zbvoberbayern.de.
Redaktion & Schriftleitung: Dr. Peter Klotz, Germering, E-Mail: dental@drklotz.de. **Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder. Es handelt sich nicht um Äußerungen des ZBV Oberbayern. Verantwortlich für amtliche Mitteilungen des ZBV Oberbayern:** Wolfgang Steiner, Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern. – **Zuschriften redaktioneller Art richten Sie bitte nur an die Redaktion, nicht an den Verlag.** Für unverlangt eingereichte Manuskripte und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung. **Verlag, Anzeigenmarketing, Herstellung & Vertrieb:** Salzbergweg 20, 85368 Wang, Tel. 0 87 61-72 90 540, Fax 0 87 61-72 90 541, E-Mail: info@haasverlag.de. Für Anzeigen verantwortlich: Gerhard Haas, Verlagsanschrift. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 6 vom 1. Jan. 2008 gültig. Soweit vom Verlag gestaltet, liegen sämtliche an Entwurf und Gestaltung (Anzeigen, Aufmachung und Anordnung) bestehenden (Urheber-)Rechte beim Verlag Haas. Verletzungen durch ungenehmigte Nachahmung oder Nachdruck – auch auszugsweise – sind unzulässig und werden verfolgt. Veröff. gem. DVBayPrG: Inhaber 100% Gerhard Haas, Freising – **Bezugsbedingungen:** Für Mitglieder ist der Bezugspreis im Beitrag enthalten. Bezugspreise für Nichtmitglieder: Einzelheft € 2,00 zzgl. Versandkosten. Jahresabonnement € 26,00 inkl. MwSt., zzgl. Versandkosten. Erscheinungsweise: monatlich.